

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 59 (1925)

288 (22.10.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-688427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-688427)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Preis 10 Pf. ohne Porto. Bestellungen für den Monat Oktober sind für den Monat November 25 Pf. Goldmark.

Verantwortlicher: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 und 47.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 288

Oldenburg, Donnerstag, den 22. Oktober 1925.

59. Jahrgang

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pf., auswärtige 35 Pf., Familienanzeigen u. Stellenangebote 10 Pf., Restamtspreise 1,50 Goldmark.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leihbank. — Postkonto: Hannover 22 881.

Der Reichsschulgesetzentwurf.

Der Reichsschulgesetzentwurf, der gegen den Willen der Reichsregierung vor der Zeit bekannt geworden ist, hat in weiten Volksteilen eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Das ist zu verstehen. Nicht nur, daß dieser Schulgesetzentwurf in sehr zahlreichen Bestimmungen den Geist und Wortlaut der Reichsverfassung verletzt, er steht auch im schroffen Gegensatz zu dem Geiste der nationalen Einheit, der die Erziehung der Jugend in der deutschen Schule leiten und führen soll. In Artikel 146 der Reichsverfassung wird die organische Ausgestaltung unseres Schulwesens festgelegt. Die Verfassung verbietet dem deutschen Volke ein einheitliches Schulwesen nach dem Grundsatze der Simultankultur und des gemeinsamen Unterrichts. Innerhalb dieses einheitlichen Schulwesens soll nach Möglichkeit auch den Wünschen religiöse Sonderbestimmungen, die konfessionelle oder weltliche Sonderbestimmungen, unter der Voraussetzung allerdings, daß durch die geordnete Schulverwaltung nicht gefährdet wird. Der Entwurf will das Gegenteil davon: er lehnt die Voransetzung ab, die einheitliche Schule, und will die dann erst mögliche Sonderregelung. Und weiter: nach dem klaren Wortlaut der Verfassung und allen Bestimmungen in der Nationalversammlung ist die Gemeinschaftsschule die normale Schulform, alle anderen Formen sind Abweichungen von der Regel, die nur unter bestimmten Bedingungen zugelassen werden. Der Entwurf stellt alles auf den Kopf: er schafft der Normalform die schon vorhandenen Gemeinschaftsschulen in deutschen Ländern und macht die Sonderformen durch einen Föderalismus zur Normalform.

Die Verfassung hat den Begriff des geordneten Schulbetriebes eingeführt, um Sicherheit dagegen zu haben, daß nicht durch hemmungslose Eröffnung von Sonderformen die gesamte Schule gefährdet wird. Geordneter Schulbetrieb, das heißt: der Weg zur sozialen Einheitsschule muß offen bleiben, das Schulwesen soll nach Begabungen und Interessen gegliedert werden können, es muß höchste Leistungskraft besitzen. Jetzt wird das Sicherheitsbedeutende des geordneten Schulbetriebes über Bord geworfen, auch die einseitige Schule soll als geordneter Schulbetrieb gelten. Wäre das der Fall, so brauchte in der Reichsverfassung kein Wort vom geordneten Schulbetrieb zu stehen, da dann ja jede Schule ein geordneter Schulbetrieb ist. Wenn Worte zum einen Sinn haben, als ihn der Reichsschulgesetzentwurf ihnen geben möchte, es muß den Sinn haben: Verhütung der hemmungslosen Eröffnung nicht leistungsfähiger Schulen. Das und nichts anderes verlangt die Reichsverfassung, der Entwurf will das Gegenteil.

Sehr folgenreicher sind ferner auch die Bestimmungen, die der Entwurf in bezug auf die Stellung des Lehrers in der Schule enthält.

Denn dieser Gesetzentwurf beseitigt die Schulhoheit des Staates zugunsten der Bekennnisse; er verdrängt die Schule. Damit liefert er den Lehrer, der nach der Reichsverfassung die Pflichten und Rechte der Staatsbeamten hat, einer außerstaatlichen Stelle aus. Er begründet für den Lehrer eine völlige Rechtsunsicherheit, er entzieht ihm! Für den Lehrer gelten weder die in Artikel 118, 1 der Reichsverfassung festgesetzten Grundrechte, noch die in 130, 1 niedergelegten Pflichten, nach denen der Beamte Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei, sein soll. Die bisher durch das Disziplinarrecht gegebene Befugnis wird mit einem Schlag beseitigt; der Lehrer wird als Staatsbürger, als Beamter und als Lehrer ein Person mit mehreren Rechten. Denn in jeder der genannten Beziehungen will der neue „Reichsschulgesetzentwurf“ den Lehrer unter ein Sonderrecht stellen.

Der § 5 des Entwurfs bestimmt nämlich im Absatz 2: „Die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit in den Bekennnisschulen, muß getragen sein von dem Geiste des Bekennnisses.“ Damit löst er die Religionsgesellschaften grundtätiglich die Aufsicht über die „inneren Schulangelegenheiten“ aus. Aber der Absatz 7 des gleichen Paragraphen verhängt das in einer für den Lehrer und für den Staat unerträglichen Weise. Er verpflichtet die Bekennnisse zu „forgen“, wenn Befragte gefragt werden — die naturgemäß nur durch Befragung der Bekennnisse festgestellt werden können; das heißt: der Staat hat auszuführen, was die Befragten sagen wollen. Und er muß, wie dieser Absatz des § 5 ausdrücklich betont, „Lehrern, deren Tätigkeit den Unterricht an der Bekennnisschule abnehmen! Nicht den Religionsunterricht nur, sondern den gesamten Unterricht; er muß den Lehrer beseitigen. Wohin? Darum kümmert sich der Entwurf nicht. An eine andere Bekennnisschule der gleichen Art kann er nicht mehr gehen, an eine weltliche Schule kann er gegen seinen Willen nicht versetzt werden — in diesem Falle muß der Staat ihn entlassen, da er ihn nicht beschäftigen kann. Und das alles ohne Gericht, ohne Disziplinarverfahren, denn das ist in diesem Falle ausgeschlossen; der Staat hat zu tun, was die Religionsgesellschaft verlangt.

Um die Stellung des Lehrers aber völlig unerträglich zu machen, wird nicht nur seine unterrichtliche, sondern seine gesamte Tätigkeit, also auch sein außeramtliches Verhalten, der Beurteilung durch die Religionsgesellschaften unterworfen; sobald nämlich — wie die „Begründung“ feststellt — diese Tätigkeit sich „mit der Bekennnisschule nicht verträglich“ ist, es nicht mehr möglich, einen solchen Lehrer weiter unterrichtlich an der Schule zu beschäftigen“. Danach ist z. B. der Fall denkbar, daß der Lehrer etwa auf Grund eines naturwissenschaftlichen Vortrages in einem Volksbildungsberein, eines wissenschaftlichen Artikels in einer Fachzeitschrift, oder weil er nicht so regelmäßig die Kirche besucht, wie es die Religionsgesellschaft für wünschenswert hält, als ungeeignet für den Dienst an der Bekennnisschule angesehen wird, dann muß der Staat ihn entlassen. Wie geradezu lächerlich die Rechtslosigkeit des Lehrers hier als Lastfrage genommen wird, das zeigt der folgende Satz der Begründung: „Welche

Rechtsfolgen für den Lehrer aus einer Nichtbeschäftigung an der Schule sich ergeben, hängt von der Art des Einzelfalles ab und richtet sich im übrigen nach Landesrecht.“ Wissen die Verfasser des Entwurfs nicht, was diese „Nichtbeschäftigung“ tatsächlich bedeutet? Wissen sie nicht, daß gebunden wird, und zwar so weitgehend, daß das Disziplinarrecht, das den Beamten schützt, nicht anderes als eine Versicherung der Tatsache, daß der Lehrer in der Bekennniss- und Weltanschauungsschule sehr weitgehend entzweit wird. Der Entwurf nimmt dem Lehrer vieles, was die Reichsverfassung ihm — gleich den anderen Staatsbürgern — an Rechten und Pflichten zugesichert hat; er legt ihm aber — im Namen des Staates! — unerträgliche Bindungen auf, die von außerstaatlichen Stellen bestimmt werden.

Wenn die Reichsverfassung wirklich unser oberstes Gesetz ist, dann müssen alle Regierungsmaßnahmen und Befehle im Geiste und nach ihren Bestimmungen mit ihr übereinstimmen, und dann kann dieser Reichsschulgesetzentwurf unmöglich Gesetzeskraft erhalten.

Die Bedenken.

Stellungnahme der Ministerpräsidenten.

Berlin, 21. Oktober. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder dauerte über zweieinhalb Stunden. Am Schluß der eingehenden Aussprache wurde folgende Mitteilung herausgegeben:

Heute vormittag traten die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder mit den Mitgliedern der Reichsregierung unter Vorsitz des Reichsfinanziers zu einer Aussprache über das Ergebnis der Ministerzusammenkunft von Locarno in der Reichskanzlei zusammen. Nach Berichterstattung durch den Reichsfinanzier und den Reichsminister des Auswärtigen fand ein eingehender Gedankenaustausch über die mit dem Wert von Locarno zusammenhängenden Fragen statt, insbesondere wurden die für die besetzten Gebiete zu erwartenden Rückwirkungen ausführlich erörtert. Die Erschienenen sprachen dem Reichsfinanzier für die im Interesse der Sicherung des Weltfriedens und der Verständigung der Völker in Locarno getätigten Arbeiten ihren Dank aus, gaben jedoch übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck, daß das Vertragswerk erst dann als endgültig abgeschlossen angesehen werden könne, wenn insbesondere in dem besetzten Gebiet Maßnahmen ergriffen, die dem bekundeten Geiste des Friedens entsprächen und den berechtigten Erwartungen des deutschen Volkes Rechnung trügen.

dt. Berlin, 22. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters.)

Das Reichskabinett ist nunmehr auf dem Wege, zu der Frage der Annahme des Locarno-Vertrages Stellung zu nehmen. Nach Auffassung der maßgebenden Stellen ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß sich die deutsche Regierung mit den Vorbehalten der sogenannten Rückwirkungen für die Weltverträge entscheiden wird. Gegenwärtig beginnen jedoch bereits die Schwierigkeiten in den deutschen nationalen Lager, die, wie man voraussehen konnte, offensichtlich ersten Charakter annehmen. Reichsminister Dr. Luther, der die führenden Persönlichkeiten der deutschen nationalen Vorstände empfangen hat, ist vor die sehr komplizierte Aufgabe gestellt, die starken Bedenken der Deutschen gegen die Annahme der Verträge von Locarno zu beseitigen, Bedenken, die von einem sehr großen Teile der deutschen nationalen Organisationen im Reich in sehr unterschiedener Form zum Ausdruck gebracht werden. Der deutsche Reichsminister hat eine Haltung von den Beschüssen seiner Partei abhänkt gemacht, so daß die Beschlüsse des Reichskabinetts eine Verzögerung erfahren, wenn die Deutschen sich jetzt noch nicht dazu entschließen können, die Annahme der Verträge einzutreten. Inzwischen haben die Auseinandersetzungen im deutschen nationalen Lager sehr lebhaft Formen angenommen, so daß man auf gewisse Zwischenfälle gefaßt sein muß. Die auf dem rechten Flügel der Partei stehende „Deutsche Zeitung“ spricht von einem Stimmungsumschwung und läßt durchblicken, daß die deutschen nationalen Gegner gegen den Sicherheitspakt in den nächsten Tagen sehr stark zum Ausdruck kommen wird. Noch deutlicher spricht sich die „Deutsche Tageszeitung“ aus, die behauptet, daß eine ganz neue Lage eintreten werde, und setzt auseinander, daß die Erklärungen des englischen Außenministers über den Vorschlag die letzte Unannehmlichkeit der Verträge für Deutschland erwiesen hätte. Grundtätig wird durch die amtlichen englischen Erklärungen zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland durch den Pakt von Locarno wieder das Status von Versailles annehme. Für die Deutschen nationale gebe es gegenüber dem englischen Standpunkt nur ein energisches Nein. Ein anderes

Rechtsblatt glaubt, daß die Reichsregierung den Versuch machen müsse, eine wesentliche Abänderung in den Bestimmungen von Locarno zu erzielen, ehe die Annahme des Vertrages angeschlossen wird. Nach unseren Informationen ist dieser Gedankengang völlig abwegig. Die deutsche Regierung hat jetzt nur noch zu entscheiden, ob sie den Vertrag annimmt oder nicht, zumal die beteiligten Staatsmänner von Locarno ausdrücklich betont haben, daß noch einmalige Verhandlungen nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hätten. Jede weiteren Verhandlungen würden nur zu neuen Schwierigkeiten führen.

Sehr starke Bedenken haben die Deutschnationalen gegenüber den französisch-polnisch-tschechischen Sonderabmachungen. Dabei scheint es sich aber um eine mißverständliche Auffassung der Bestimmungen dieser Verträge zu handeln, denn von dem französischen Anspruchs, wonach Frankreich als Garant der Eisverträge zu gelten beabsichtigt, ist nach den Abmachungen von Locarno so gut wie nichts übrig geblieben. Frankreich wollte erreichen, daß es bei einem Konflikt zwischen Deutschland und Polen berechtigt sei, zu intervenieren, auch wenn Deutschland angegriffen würde. Diesen Vorschlag hat die deutsche Delegation in Locarno abgelehnt, aber es ist dahin gekommen, daß England sowohl in den Verträgen als auch im Osten als Garant auftritt. Das französisch-polnische Bündnis ist daher stark reduziert; England hat aber dadurch eine weit größere Machtstellung erlangt, die von deutscher Seite nur zu begrüßen ist.

Die nächsten Tage werden also entscheidende politische Auseinandersetzungen bringen, deren Ausgangspunkt wahrscheinlich in der morgigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages liegen wird. Die Lage der Regierung dürfte durch eine Verschärfung der deutsch-nationalen Überstände innerpolitisch einer ersten Krise entgegengehen, die nur durch eine Einigung mit den Deutschnationalen beseitigt werden kann.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat sich die informativische Aussprache zwischen der Reichsregierung und den Ministerpräsidenten der Länder über das Ergebnis der Verhandlungen von Locarno ziemlich lebhaft gestaltet. Von Seiten der Ländervertreter wurden sehr eingehende Anfragen an den Reichsfinanzier Dr. Luther und an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann gerichtet. Diese Anfragen bezogen sich in der Hauptsache auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und auf die Sondervereinbarungen zwischen Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei. Weiter wurde von verschiedenen Ministerpräsidenten der Länder darauf hingewiesen, daß die dringende Notwendigkeit bestehe, den deutschen Standpunkt in der Entwaffnungsfrage nachdrücklich zu vertreten und dann in weiteren diplomatischen Verhandlungen nach wie vor ausdrücklich darauf hinzuwirken, daß die Rückwirkungen auf die besetzten Gebiete für Deutschland einen Chrenfall darstellen, dessen friedliche Lösung, namentlich innerpolitisch, von unermeßlicher Bedeutung sei. Im übrigen konnte man feststellen, daß die Mitteilungen der Reichsregierung auf die Länderregierungen einen befriedigenden Eindruck gemacht haben. Endgültige Beschlüsse sind jedoch noch nicht gefaßt worden, zumal es die Regierung für notwendig hält, die Ministerpräsidenten in einem späteren Stadium der Verhandlungen nochmals nach Berlin einzuberufen.

Die Stellungnahme der Deutschnationalen. Berlin, 21. Oktober.

Während des heutigen Tages haben sich eingehende Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzier, dem Außenminister,

Hierzu 3 Beilagen

den deutschnationalen Ministern, den Führern der deutschnationalen Reichstagsfraktion und Ministerialdirektor Gaus über die Einzelheiten der Vereinbarungen von Locarno festgelegt. Am 9 Uhr abends war plötzlich das Gerücht verbreitet, daß die deutschnationalen Fraktion einen Beschluß fassen werde, der die Vereinbarungen von Locarno ablehne. Es ergab sich aber, daß erst am diese Zeit der Innenminister Schiele und der Reichsfinanzminister v. S. in Lieben in der Sitzung der deutschnationalen Fraktion. Die Beratung der Fraktion war um 12 Uhr nachts beendet. Es wurde ein Beschluß angenommen, der aber nicht mehr an die Presse ausgegeben wurde. Der Beschluß wird in der heutigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages verlesen werden. Man vermutet, daß die deutschnationalen Fraktion sich angesichts der völlig ungeklärten Lage gegenüber den deutschen politischen Forderungen jede Handlungsfreiheit vorbehalten hat.

Kabinettsitzung.
Berlin, 21. Oktober.

Die „Voss. Zig.“ vom Donnerstag früh meldet: Das Reichskabinett ist gestern in der 7. Abendunde erneut zusammengetreten, um die Beratung des Vertragswerkes von Locarno fortzusetzen. Es wurde eine neue Kabinettsitzung auf morgen vormittag 9.30 Uhr angesetzt. Man nimmt in Regierungskreisen am Mittwochabend an, daß die Entschließung der deutschnationalen Fraktion so ausfallen wird, daß im Kabinett nur noch formal die einseitige Zustimmung aller Reichsminister festzustellen sein wird.

Der Aufstand in Damaskus.

Kritische Lage. — Sabas meldet das Ende der Revolte.

Paris, 21. Oktober.

Nach Meldungen aus Beirut haben die französischen Truppen den südlichen Teil der Stadt Damaskus, in dem sich die Aufständischen eingekerkert hatten, mit Sturmwagen angegriffen. Die Lage sei trotz der ansehnlichen Besatzungsführung der Aufständischen noch sehr kritisch. Das französische Oberkommando habe das Kriegsministerium telegraphisch um Entsendung von 15 000 Mann Verstärkung ersucht. Der „Matin“ stellt erneut fest, General Sarrail habe die Regierung über die Vorgänge nicht genügend aufgeklärt. Alles lasse darauf schließen, daß die Lage äußerst kritisch sei. Der Ministerpräsident müsse sofort Maßnahmen ergreifen, damit die veräußerte Reichsregierung nachgeholt werde. „Echo de Paris“ erfährt aus Beirut, daß der Befehlsgang über Damaskus geplant gewesen sei. General Sarrail habe aber von dieser Maßnahme abgesehen, weil er seinen ungünstigen Eindruck in Paris hervorgerufen wollte. Die Lage sei um so bedrohlicher, als Damaskus die Verpflegungsbasis für die in Hebel-Druse operierenden Truppen des Generals Gamelin bildet.

London, 21. Oktober.

Bis Montagabend, so berichten die „Times“ aus Haifa, war Damaskus größtenteils in den Händen von Aufständischen und Unruhestiftern, während die französische Garnison, die etwa 2000 Mann beträgt, und sich in den Hauptgebäuden im Zentrum der Stadt hielt, die Inzurgenten bombardierte. Alle Verbindungen waren zeitweilig unterbrochen. Die Unruhen erreichten, wie Sabas berichtet, ihr Ende (1), als die Arabiden den Vertretern des Oberkommandos ihre Unterwerfung erklärten und sich ferner verpflichteten, schwere Strafen zu zahlen und außerdem einige tausend Gewehre abzuliefern.

Sabas meldet verschiedene allerdings immer noch sehr mäßige Einzelheiten über den Aufstand in Damaskus. Im Süden der Stadt, im mohammedanischen Viertel, waren von einem Araber, im Verein mit Verstärkungen der

Drusen, die sich in die Stadt hatten einschleichen können, zahlreiche Läden geplündert und mehrere Häuser in Brand gesetzt worden. Die Aufständischen hätten eine Barrikade errichtet, um sich gegen die französischen Truppen zu verteidigen. Die Franzosen seien aber immer Seiten der öffentlichen Gebäude geblieben, gegen die die Aufständischen geschossen hätten. Die französische Artillerie habe Tag und Nacht das mohammedanische Viertel unter beständigem Geschossen erhalten. Zahlreiche Tote seien eingekerkert worden, die einen tiefen Eindruck auf die Aufständischen gemacht hätten.

Zusatzkredite für Marokko und Syrien.
Paris, 21. Oktober.

Parikles wird heute von der Finanzkommission der Kammer über die Zusatzkredite für Marokko und Syrien gehört werden. Dabei wird er in seiner Eigenschaft als Kriegsminister auch genaue Angaben über die Verluste in Syrien machen.

Die Beschießung von Tetuan.

London, 21. Okt.

Das Bombardement von Tetuan dauert an, ohne daß die Spanier bisher in der Lage gewesen wären, irgendeine Wirkung auf die Artillerie Abd el Krims zu erzielen. Der Korrespondent des „Daily Express“ berichtet, daß Abd el Krims jedwede zur Aufnahme von Friedensverhandlungen bereit sei. Ein französisches Flugzeug ist gestern von den Rifseuten abgeschossen worden.

Die Gemeindeverbände im Reichsfinanzministerium.

Aussprache über die allgemeine Finanzlage.

Berlin, 21. Oktober.

Die Vorstände der Spitzenverbände der Gemeinden und Gemeindeverbände kamen heute auf Einladung des Reichsfinanzministers v. S. in Lieben im Reichsfinanzministerium unter Beteiligung von Vertretern der Landesregierungen zur Aussprache über die allgemeine Finanzlage zusammen. Der Reichsfinanzminister erklärte, er beabsichtige in seiner Weise, sich in die Zuständigkeit der Landesregierungen oder Gemeinden in unbedeutender Weise einzumischen oder auf die Gemeinden einen unzulässigen Druck auszuüben. Er halte es jedoch für seine Pflicht, in offener Aussprache mit den betreffenden Organisationen der Gemeinden die Aussichten auf steuerlichem Gebiete für die nächste und spätere Zukunft festzustellen. Der Minister gab dann an Hand der veröffentlichten Uebersichten eine eingehende Darlegung der finanziellen Lage. Unter Hinblick auf die neuen Steuererlasse warne er dringend vor der Annahme, daß mit einem Mehreinkommen von rund 400 Millionen Mark, das sich bekanntlich in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres gegenüber dem Vorjahrsstand ergeben hat, und zum größten Teil den Ländern und Gemeinden zugute gekommen ist, auch in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres gerechnet werden könne. Reich, Länder und Gemeinden, die in enger Vorgesellschaft miteinander verbunden seien, müßten durch strengste Sparfreiheit den sachlichen und persönlichen Ausgabenbedarf so stark wie möglich einschränken. Der Vizepräsident der Reichsbank, Kaufmann, wies auf die Notwendigkeit der Einschränkung in der Aufnahme von Auslandsanleihen durch Gemeinden hin. An eingehender Aussprache wurden durch die Vertreter der Gemeinden und Gemeindeverbände die Möglichkeiten der Ausgabenersparung erörtert.

Die unglücklichen Saargruben.

Ständige Steigerung der Unfälle.

Stuttg., 21. Oktober.

Die „Städtische Zeitung“ bringt auf Grund des Jahresberichts der Bergbehörde für 1924 eine Zusammenfassung über die Zahl der Unfälle im Grubenbetrieb. Danach seien in den 5 Jahren der französischen Verwaltung die Zahl der unglücklichen Unfälle folgende Entwicklung auf: 1920 7553, 1921 10534, 1922 13983, 1923 9158, 1924 16256. Der Rückgang im Jahre 1923 ist nur ein scheinbarer, da infolge des dreimonatigen Bergarbeiterstreiks auch die Zahl der Unfälle zurückgegangen war. Die Zahl der schweren Unfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von 13 und mehr Wochen zur Folge hatten, betrug sich um 4 Prozent dem.

Zeit Uebernahme der Gruben in die französische Verwaltung ist somit eine fortwährende Steigerung der Unfälle zu verzeichnen. Sie haben sich sogar in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Auf die Kitzelheimer Methode der französischen Bergverwaltung weist auch das Straftribunal hin, wodurch auffallend hohe Strafen für den Bergbau auferlegt werden. Die Gesamtstrafsumme beläuft sich: 1921 auf 10222 Franken, 1922 auf 200 485, 1923 auf 202 345, 1924 auf 379 907 Franken. Also auch hier mit Ausnahme des Straflandes eine auffällige Steigerung. An den fünf Jahren ist der Bergbau seit einer Gebührensatzung von fast einer Million Franken ansteigend worden. Diese hohen Befragungen zeigen, daß das Verhältnis zwischen den Verlusten und der Verwaltung kein gutes sein kann.

Der deutsche Wahltag in Memel.

Verstärkende Niederlage der Litauer.

Stettin, 21. Oktober.

Nach dem heute mittag festgestellten vorläufigen Endergebnis der Memellandwahlen ergibt sich folgende Stimmenverteilung, die nur noch unwesentliche Änderungen erfahren dürfte: Memelländische Volkspartei 23 212 Stimmen, Sozialdemokratische Partei 24 095 Stimmen, also eine Einheitsfront von zusammen 56 851 Stimmen. Großlitauische Partei (8 verbundene Listen) 2659 Stimmen, Autonomiebund 523, Litauische Christliche Arbeiterpartei 474, Kommunisten 1589, Splinterpartien 246 Stimmen. Es steht nunmehr fest, daß die Großlitauische Partei nur einen Sitz im Memelländischen Landtag erhalten wird. Die Memelländische Volkspartei wird 11, die Landwirtpartei mindestens 11, wahrscheinlich 12, die Sozialdemokraten 4 evtl. 5 Sitze erhalten. Alle übrigen werden im Landtag nicht vertreten sein. Die Regierung in Memel ist groß. Eine treffendere Antwort konnte das Reichsministerium für seine Annahmen und Gewalttätigkeiten der letzten Jahre nicht erhalten. Die Presse der Litauer in Memel hat heute die Sprache fast völlig verloren und berichtet nur verächtlich über den Verfall der Wahl.

Goldene Hochzeit des Großadmirals von Röhler. Die Feier der goldenen Hochzeit des Großadmirals von Röhler brachte dem Jubelpaar in Kiel viele Ehrungen. Die Kapelle der Kaiserlichen Flotte brachte vor dem Hause in der Wolkestrasse ein Ständchen. Der Chef der Marinekapelle der Kaiserlichen Flotte, Vizeadmiral Raab, brachte Großadmiral von Röhler und seiner Gattin die Glückwünsche der Reichsmarine aus. Die ganze Umgehung der Kriegsmarine war mit schwarz-weiß-rotten Fahnen und zahlreichen Kriegslinien geschmückt. Am Laufe des Mittags erschienen am Bestimmungsort u. a. Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Irene und Prinz Waldemar von Preußen, sowie eine Anzahl von Admiralen und die Gattin von Prinz.

Die Gräfin Köhner verstarb. Auf Veranlassung der Potsdamer Staatsanwaltschaft ist die Gräfin verhaftet worden. Der Staatsanwalt hatte die Verhaftung verfügt, weil die Gräfin verurteilt haben soll, ihren Mann zu befehligen. Die Verhandlung ist auf den 3. November festgesetzt worden. Sie wird vor dem erweiterten Potsdamer Schöffengericht stattfinden und dürfte zwei Tage dauern.

„Hans Sonnenstörers Höllefahrt“

Ein heiteres Trauspiel von Paul Apel.
Musik von Friedrich Weermann.

Zimmer erleben sie noch gelegentlich eine, dann stets gern hingeworfene Wiedererweckung — die beiden heiteren Mitteilende „Hans Sonnenstörer“ und „Liebe“, muntere, zum Teil satirisch genutzte solide Arbeiten im Stile des abklingenden Naturalismus. Vor vier Jahren erst sah ich in der Charlottenburger „Triüne“ diese „Liebe“ in Anführungsgesehen, deren frasse Karikatur, mochte die Strichführung mitunter auch etwas derb anmuten, gerade in dieser ungeschminkten, unverzerrten Aufmachung das Treiben gewisser mobiler Privatpersonen gar anschaulich schildert. Dieses Berliner „Mißjäh“ jedenfalls war unverwundlich und ehl. Schon das vom Verleihen hinter der Szene zu Beginn gespielte Motiv der alten vertrauten Weise von der im Grunewald abzuhaltenen Holzsaunton erweckt allerhand behaglich wirkende Reminiscenzen — so mit Blick auf eine Reihe, in der Wirklichkeit nicht immer gerade tröstlich anmutender Hinterhöfe, die jedoch als Erinnerungsbild ein anheimelndes Leben gewonnen. Persönlich fiel dabei für mich in die Wahrgabe des durch den Klang der Grunewaldweise höher erregten Empfindens der Umfand, daß diese, einst abgepflegter Schläger gebundene Melodie mit meinen frühesten Kindheitstagen verbunden gewesen ist, indem mit noch ein Buntbildgedröhre vor Augen schwebt, der in der Art der Münchener Bilderbogen diese Holzsaunton im Grunewald malerisch interpretierte. Heute, wo nur noch ein paar dünn aufgeschossene, in spärlichen Abständen weit von einander getrennt postierte Bäume stehen, das einst tief befungene Ausflugsgelebe markieren, so daß von weiteren Holzsauntonen nicht mehr die Rede ist, wo das feierlichstimmige gespielte Motiv gleichsam Symbol der vergangenen besseren Zeiten.

Auch gestern bestimmte es wieder den Auftakt der Handlung; und es bleibt in der Begleitung der Zwischenakte, recht geschickt und humorvoll durcheinander gemengt und vielfältig variiert in trautem Verein mit dem Tingen des Rheinlands oder dem Ruf der Waldläufer, beziehungsweise dem sentimentalisch ausgeweiteten Morgenrot, das den armen Rittersmann mit frühem Todesgrüßen besucht. Parodien, wie sie sich allein eine richtige Berliner „Quadratschnauze“ zu leisten vermag, nicht mehr als eine thematische Spielerei der Kompositionstechnik, aber doch, was die Hauptsache ist, überaus witzig genommen. Selbst hier in Oldenburg, wo doch jene Berliner Spezialkenntnisse als Voraussetzung gewissermaßen Verstehe im Ganzen fehlen dürften, schlug dieser auf Reizen gebrachte drückte Mutterwitz — um dessen reelle Vermittlung sich Ladislaus Kopp als Dirigent

seiner kleinen, aber nach Vorschrift stets an der rechten Stelle der Partitur „überlickenden“ Schar schrumpfenber, schrumpfenber und trampelnder Leutelein bestens verdient gemacht hat — in unerschütterlicher Wirkung ein. Wenn auch natürlich in der Reichshauptstadt selbst das Mischen beim Austausch der darstellerischen Ansichten, die dem Ohr des Hörers insofern so recht schmeicheln, gehen, noch mehr voller Anteilnahme, ja, voller Begeisterung zu sein pflegen, wie einmal in der Volksbühne, als man eine Studie von Gahbrunn vor dem klassischen Schiller der W. Berlin, und das auch gestern wieder gehörte Lied den Zwischenakt fügte:

Die Seele schwinget sich
wohl in die Luft — juuch!
Wein der Leib
bleibt auf dem Kanapee.

Man kam damals kaum mehr zum Weiterspielen, das Herz der Berliner Zuschauergemeinde war weit wie Butter geworden; es schmolz einfach weg. Zimmer wieder meldeten sich vom vierten Rang herab des Volkes Stimmen: Noch einmal! Und immer von neuem schwang sich die Seele mit Paukenschlag und mit Trompeten vom Kanapee in höhere Regionen. Das in den Ausmaßen seines Zuschauertraumes gewaltige Bühnenhaus durchdröhte in allen Wänden einmütiger Beifall, und alles stimmte mit ein, daß eine „Symphonie der Tausend“ daraus wurde: Die Seele schwinget sich. . .

Auch die Seele Hans Sonnenstörers schwingt sich vom Kanapee — allerdings nicht in höhere, sondern in die tieferen Regionen eines ausdauernden Mithras, das ihm die bebrochlich nahe Verlobungsansicht mit den 300 000 Mißgriff einer Berliner Großhandlung in höchsten Willen bereit. Im Traum ist der sonst ganz harmlos gutmütige, fröhliche Junge mit diesem Bündchen in vollgeseuer Zarfasse „auf ewig“ ehelich verbunden und wird von der kleinen Frau mit ihren unvorhersehbaren Kindspöck-Ginfallen und dem unerfülllichen Verlangen nach nur noch einem einzigen „Lüchchen“ sowie von dem nicht mehr abzusüttelnden Anhängsel der treuen Verwandtschaft herat in helle Verzweiflung und Verkerwint getrieben, daß er die Unglückseligen und den Schwager ermordet. Es kommt zum Gericht und zur hochnotpeinlichen Handlung — natürlich alles in süffisanten, die beklemmenden tausend Räte des armen Phantasten in der Art literarischer Vierakt ausmündigen Travestieren. Bis — die allerorten wüsthaft wallende, erlösende „filia hospitalis“, der nun einmal nach alt-geheimtüm Brauche keine andere aequalis ist, den Schläfer im Augenblick höchster Räte gerade noch rechtzeitig weckt und die „Lüchchen“-Schleiere des schrecklichen Traumes dem verhaßt fühlenden, handfesten Knäueln einer schönen Wirtinlichkeit weicht.

Die ganze Aufmachung ist ohne weitere Ansprüche, ja, in der Entleerung des eigentlichen Trauspiels, das von Rahmenensgen umschlossen wird, sogar reichlich sorglos getroffen worden. Wir haben in auch wohl zu der, vor gut anderthalb bis zwei Jahrzehnten entstandenen, auch in Beziehung vor reichlich einem Dutzend von Jahren ergiebig erschienen Komödie einigen Mischen gewonnen. Immerhin — die „Mißjäh“-Musik, die darin untreulich enthalten ist, schafft es auch heute noch. Und erscheint auch mancher der ebenenartigen Witze inzwischen uralt — man lacht doch. Vor allem ist die kleine Arbeit ausgezeichnet durch acute Beobachtung und eine gewisse Lebenswürdigkeit des, auch im Akt selbst gemächlich-plaudernden Fabulierens. Gemüt: Das gibt ihr den Vorrang vor mancher anderen, mit Raffinement gepfeffert durchwürzten, errechneten Made neuzeitlicher Schwanfabrikanten.

Ich glaube freilich, die Wirkung wäre noch ungleich härter gewesen, wenn diese Berliner „Mißjäh“ in der höchsten Inszenierung in unerfährtester Reinheit hätte aufgeschlagen werden können. Renier Schmidt, Mutter Emilie und Tante Pauline, sowie das Färden Gustav und Minken fordern ja geradezu zu solcher Gestaltung heraus. Hier war auf solche Betonung des Bodenständigen von vornherein reflexlos verzichtet worden. Aber damit verlieren auch diese Erstickungen ihre typisch verlagemeinernde Geltung; die naturalistisch in ihrer Weise erst gefundene Karikatur bleibt aus, die Vorgänge und Charaktere sind auf ein allzu neutrales Gebiet übertragen worden. Geizig, sie befehen auch da in ihrem Humor; nur die volle Lebensdeutlichkeit, das was an ihnen unverbesserliches „Berlin“ bedeutet, ist ihnen damit abhanden gekommen. Willst du selbst es uns an geeigneten Kräften, die solche Verfertigung waldest zu bestimmleren vermöchten. Man hörte alle möglichen Dialekte, von der Baternat bis nach Sachsen, doch — Straßlau-Rummelsburg, wo der Osten Westens anfängt, östlich zu werden, sah und vernahm man nicht.

So war denn die Inszenierung im ganzen ein wenig eifertig, aus dem Handgelenk sozusagen, bereitet worden. Clemens Schubert, der den Hans Sonnenstörer von früher her aus dem ff beherrschte, begnügte sich damit, den Umkreis — Umkreis werden zu lassen, in dem jeder Gütes, aber doch keiner mehr als sich selber gab. Carl Randt spielte eben, wie immer gewinnend, in trockener mollanter Art — Carl Randt, Medienwardt blieb Samuel, ward aber nicht Oskar Fritz, wie auch Wolfgang Adria n o sich damit begnügte, einen sonst recht wader getrennten Renier hinzuzufügen, doch nicht den Renier vom Berliner Top der Herren Edmundide und Regengossen. Eise Port stietete das Gänsechen durch ein kindhaft

Das chinesische Gewirr. Eine Konferenz mit Hindernissen.

Die Truppen Tschang-Tso-Lin, so berichten die Times... die sich kampflös ergeben, nimmend auf der Nordseite des Jang-Tsekiang...

Vom Norden kommen Nachrichten von militärischen Bewegungen, die begannen mit einer Besetzung der Honantruppen der Garnison von Kaifeng...

Japanische Befestigungen wegen China.

„Daily Express“ meldet aus Tokio, daß die Entwicklung der Lage in China die japanischen Streitkräfte mit starker Besorgnis erfüllt...

Griechisches Ultimatum. Das arabisch-ägyptische Kriegsministerium hat eine Truppenbewegung beauftragt, welche auf bulgarischen Gebiet vorzubringen, um die Verteidigung des nördlichen bulgarischen Grenzgebietes zu sichern...

Schwere Explosion in einer Pulverfabrik. In der Abteilung Bahmoor der Schwarzpulverfabrik von Berlin sind vier Arbeiter durch die Explosion schwer verletzt...

ungen-anknappendes Geplapper, ein wenig schematisch, aus: denn ich kenne Rosin von irgendeinem Otto Krefschmar, aber nicht der Berliner „griffada-griffe“ Vetter...

Der, allerdings recht wesentliche, den Ausschlag des Erfolges entscheidende Akt: Clements Schuberts stud. phil. und Bergbauingenieur Hans Sonnenföhrer...

Der erste weibliche Richter. Zum ersten Male hat dieser Tage in Deutschland ein weiblicher Richter fungiert...

Letzte Nachrichten.

Die Räumung der Röhrenzone.

„Daily News“ berichtet aus Paris, daß man es dort in gut unterrichteten Kreisen als gewiß ansieht, daß die logische Folgerung aus dem Locarno-Abkommen mit Deutschland eine Neuordnung im Rheinlande sein werde...

Paris, 21. Oktober.

Die „Morgenpost“ meldet aus London: In politischen Kreisen verläutet, daß England beabsichtigt, bis zum 15. November mit der Räumung der Röhrenzone zu beginnen...

Paris, 21. Oktober.

Entgegen dem Dementi der russischen Botschaft glaubten die Morgenblätter, darunter „Welt Post“, zu wissen, daß Zischlinski schon von Berlin aus Bericht davon in Reims telegraphisch habe, daß ihm an einem Aufnahmestellen die Geleise seien...

Die Rheinländer bei Hindenburg.

Am 11. d. wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing heute mittag zwölf Uhr ein aus 20 Herren bestehende Abordnung politischer und wirtschaftlicher Kreise, sowie der Behörden der Rheinprovinz, der Pfalz und des bayerischen Landes...

Was ihnen an den Händen wäre.

In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der französische Staatspräsident Doumergue und Mussolini am 1. Dezember zur Unterzeichnung des Faltes in London eintreffen werden...

Spanien befristet die Schädigung seines Handels durch Italien. In London, 22. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der französische Staatspräsident Doumergue...

„Sur silbernen Ente“.

Ober: Wie macht man Kessame? Von Rudolf Stache.

Die neueste Tageszeitung: Unzählige Hände greifen danach, lassen für Sekunden die Arbeit beiseite und entsaften hastig die druckfertigen Blätter.

Unzählige Mädchenhände hören auf zu tippen, lassen die Kadel sinken. Die Augen überfliegen gierig die Ueberschriften — das Feuilleton und dann — die Heiratsanzeigen.

Am andern Tage bereits ist die Antwort da: Heute abend acht Uhr im Lokal „Sur silbernen Ente“. Also endlich — die Auslöser sind gegeben!

bedeutet eine schwere Schädigung des spanischen Handels. Der neue Termin der Verhandlungen wird voraussichtlich der 10. November sein.

Untergang eines englischen Dampfers. Nach Unbegründeten ist ein Vordor des Dampfers „Towell“, der von Halifax nach Philadelphia unterwegs war, in Feuer ausgebrochen.

Landwirtschaftliche Meldungen. 6.50: Letzte Drahtmeldungen. 12.15: Funkbörse. 12.35: nachmittags: Naeser Zeitungen. 1.10: Schlußbörse.

Hamburger Rundfunk

795 m. Bremen (200 m). Hannover (236 m). Direktion: A. Patzsch. 6.30: Landwirtsch. Meldungen. 6.50: Letzte Drahtmeldungen. 12.15: Funkbörse.

Freitag, 23. Oktober. 1.15: Webers „Friedrich“; 2. Teil. Vortrag v. Dr. Fritz Brömer mit musikal. Ergänz. 2.05 (Bremen): Haulotte der Bremer Norag.

Rundfunk Münster

(410 m). Direktion: Hermann Krome. Wochentags 12.30: Vorträge u. Wochensprüche. 12.35: Naeser Zeitungen. 1.15-2.30: Unterhaltungssendung.

Freitag, 23. Oktober. 1.15-2.30: Unterhaltungssendung. Mire: Tonkünstler Fritz Briggemann. Münster, Wilhelm Wahl (Rez.). 1. Tartzil, Scharf g-moll.

Vorzügliches Hausmittel; der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt über Chinolol des zur Einführung in jede Familie geeigneten Antisepsitums beigelegt.

Und nun schlägt es acht Uhr. Unzählige Augen sehen an einander vorbei nach der Tür, dann erregt nach der Uhr — die Spannung steigt, die Erwartung.

Parten — warten... Da schlägt mitten hinein in die auf dem Höhepunkt zusammengepreßte Atmosphäre — Knist... Ein wunderbares Tanzorchester spielt auf.

Die Damen öffenen Lortz und Schlagfahne im Mythos. Die Herren bekommen neuen Mut und sagen dem Kellner so nebenbei — „die Weinfarte — gut gefüllt, hasten Sie bereit“.

Und dann — wer kann widerstehen? — drehn sich die ersten Paare zwischen den Tischen. Man lacht, man lebt, und man lacht.

Wie der Wirt die Polizeistunde vermindert, haben sich unzählige Pärchen gefunden. Warum warten, sagt jeder zu sich und — wer weiß? — Dann ist es aus.

Stille ist in der „silbernen Ente“. Der Wirt macht Kaffe und sagt lachend zum schlafenden Ober so nebenbei: „Roch'n Dugend solcher Tage, und wir sind reich. Von morgen ab nehmen wir doppelte Preise“.

Und Speien sind weiter nicht dabei als — zwei Duzend Heiratsinserate. Schneefahnen der Eskimos. Eskimos mit besonders empfindlichen Augen tragen besondere Schutzbrillen, die in ihrer Einfachheit original sind.

Wir unermessliche Verkaufsmittel

haben wir unsere Läger in allen Artikeln der

Damen- und Kinder-Konfektion

reichhaltigst sortiert.

Kleider/Blusen/Jackenkleider/Mäntel/Seal-Mäntel/Röcke/Modische Strickwaren/Kinderkleider/Kindermäntel

Für das, was wir bieten, sind unsere Preise unerreicht billig.

A. G. Gehrels & Sohn

Aufruf!

Denkmalsbau Oeverßen

Wir richten an alle Einwohner die ergebene Bitte, zur Deckung des fehlbetrages für das in unserer Gemeinde errichtete Ehrendenkmal nochmals ihr Scherlein beizutragen. Jeder sollte mithelfen, die jetzt in Umlauf gesetzten, von Damen der Gemeinde angebotenen Bausteine restlos unterzubringen. Es sind Bausteine im Betrag von 25 Pfg. bis 25 Mark erhältlich. Sonstige freiwill. Beiträge können auch auf das Konto der Beamtenbank Oldenbg. eingezahlt werden. Die Denkmalskommission.

Prima Reifzeuge,

neu, auch für Arab., billig zu verkaufen. Photo-Studio, Kurwidstraße 10.

Oldenburger Kinderheim Bad Rothenfelde.

Nächste Kurzeit vom 3. November bis 2. Dezember. Preis 75 M. Anmeldungen eröfnet an Fr. Hinzen, Amalienstraße 5.

Anthrazitkohlen

- Salenkohlen
- Nußkohlen
- Rüthenkoks
- Schmiedekohlen — Eiformbriketts
- Braunkohlenbriketts: „G.-R.“, „B.“ u. „Union“
- Maschinensteintorf — Grabertorf
- Holzkohlen — Anmachholz

Gustav Niehaus

G. m. b. H., Staullinie 7, Telefon 308.

Größe
Santennentrichter,
Radantennentrichter,
Rechtswesen in der
Geschäftsstelle d. H.
Auf. einl. u. eig.
Damen - Garderobe.
H. Reising, Berolte 6
Zeichnen Sie Ihre
Sandstücken auf. Ich
best. Sie gratis. Son.
Tel. 1. 8. u. 2. 9. 9.
Wieder, Comandria,
Ränge Straße 40 a.
Hausschlachtungen
werden angenommen
Carl Schumann,
Kerzenweg 38.

Böhm's Würstchen 5 Paar Dose Mk. 1,50
Rheinisches Apfelkraut
gebr. Kaffees, vorz. Misch. 1/4 Pfd. v. 80 Pf. an
Margarine Pfd. v. 66 Pf. an
Kakao Pfd. v. 58 Pf. an
Taragona mit Steuer ohne Glas p. Fl. 95 Pf.
Weinbrand in jeder Preislage

Heinrich Eilers

Fernsprecher 150 Achternstraße 35

Deutsch - Evangelischer Frauenbund

Ortsgruppe Oldenburg

Mittwoch, d. 28. Oktober, abends 8 Uhr, in der Semina raula, Peterstraße:

Oeffentlicher Vortrag des Schriftleiters Alfred Wien

„Die Krise der Gegenwart im Lichte des Reformationsgedankens“

Vorher Musikvorträge.
Orgel: Fräulein Theilen.
Am Flügel: Frau Pastor Rühle.
Gesang: Fr. Petra Sick aus Bremen.
Karten für Mitglieder zu 0,50 M., für Nichtmitglieder zu 1,00 M. nur an der Abendkasse erhältlich. — Akademiker und Schüler zahlen 0,50 M.

Krawattenstoffe

in reizenden Neuheiten
Ernst Breuche
Etagen-Geschäft
Gaststr. 28 nur 1 Treppe

Mein Marktballenstand ist jetzt

Nr. 4

(früher Wolferei Gollerland)
E. J. Wissmann, Hollen (Ostfriesl.)

Rechtsanwalt

Ich habe mich in Oldenburg als niedergelassen. Mein Büro befindet sich Kaiserstraße 4-5, I. Telefon-Nummer 2301.

Dr. Holje, Rechtsanwalt

Cäcilienchule

Die Obertertia führt Sonntag, den 25. Oktober, abends 7 1/4 Uhr, im Turnsaal der Schule Grillparzers

Weh dem, der lügt!

auf und lät die Elternschaft und Freunde der Anstalt herzlich dazu ein. Zur Deckung der Kosten werden 50 J. Eintrittsgeld erhoben. — Karten durch die Schülerinnen und an der Kasse.

Spielkarten

in guten Qualitäten.
Ernst Völker,
Lange Str. 43, beim Rathaus.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Spieltage	Vorstellung
Donnerst. 22. 7 bis 12 Uhr	—	I	Die Meisterfinger von Nürnberg
Freitag 23. 7 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 Uhr	8.	I	Hoffmanns Erzählungen
Sonntag 24. 7 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 Uhr	30.	II	Das Sonnensühers Döllensahrt
Sonntag 25. 7 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 Uhr	31.	I	Zum ersten Male Ein Maskeball Oper von Verdi

Familien - Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Landw. Herrn **Karl Stindt** geben wir hiermit bekannt
Friedrich Cordes und Frau.
Jaderberg, im Oktober 1925, Schweiburg

Saubere, billige
Malersarbeiten werden ausgeföhrt. Anab. un. 2 M 744 an die Geschlt. d. H.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Martha Hinrichs
Johann Rohde
Wenh. Dingsfelde
Oktober 1925

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt des zweiten **Sohnes** zeigen hochachtungsvoll an
Reg. Hausverföhretär **H. Scheffede** und Frau **Eug. geb. Bodenböhler**
ast. Kanalar.

Ein frommer
Jimya
angekommen.
Alfred Hallerfede u. Frau
Vina geb. Stöver
Landhurs. New-Deffen
270 Rinerfide Ave.

Dr. Mollbaenke und Frau
Elisabeth geb. Erf
szeigen herzlich erbeit die Geburt einer
Tochter an.
Söcht a. M., Wehrstr. 48, Oktober 1925

Todes-Anzeigen.

Wieder b. Eloffth d. 20. Okt. 1925.
Deute abend entschieft sanft, nach einem zahllos tätigen Leben, mein hochachtungsvoll. Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager.

der Korbmacher

Friedrich Haferkamp
in seinem 71. Lebensjahre.
An tiefer Trauer
Fran Katharine Haferkamp
geb. Selmers
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. Okt. nadm. 4 1/2 Uhr, auf dem Kirchhofe in Eloffth statt.

Kampfgossen-Verein Oldenburg

Unter Mitglieb
Heinrich Rodiek

ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zur Teilnahme an der Beerdigung am Freitag, dem 23. d. M. einzufinden. Ansetzen 8.50 Uhr beim Sterbehause Akerstr. 19.
Der Vorstand.

Dankungen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Bernhard sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Wennekamp, Chmstedt.

Für alle Liebe, die unserer teuren Entschlafenen und uns erwidert wurde, sowie für die treutreichen Worte des Herrn Pastor Börner, sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Familie Drieling, Grodenmeer - Barghorn.
Was Gott gesandt hat, ist zu reichem Maße erwiesener herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen **DANKEN** herzlichst
Familie G. Quirichs, nebst allen Angehörigen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit

danken wir herzlich.

W. Witten und Frau
Anna geb. Wade
Oldenburg i. C., den 21. Okt. 1925.

1. Beilage

zu Nr. 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 22. Oktober 1925

Boxlied.

:/: Das Boren ist jetzt uns're Luft, /:
 Das Boren!
 Das muß ein klückerer Deutscher sein,
 /: dem niemals fiel das Boren ein, /:
 Das Bo — ho — zu gen!

:/: Vom Ausland haben wir's gelernt, /:
 Das Boren!
 Wir hab'n nicht Ruh' bei Tag und Nacht,
 /: Bis wir ihm alles nachgemacht, /:
 Auch's Boren!

:/: Das seh'n wir auch den Regern ab, /:
 Das Boren!
 Wir boren uns die Zähne ein
 /: Und ab und zu auch's Hakenbein! /:
 Wir b'ötsen!

:/: Die Jungen selbst, so grün sie sind, /:
 Die boren!
 Trainieren schon mit im Vorverein,
 /: 's braucht ja nicht immer Fußball sein, /:
 Rein, Boren!

:/: O Boren, Boren! Meine Lust! /:
 O Boren!
 Herr Meister und Frau Meisterin,
 Nehmt diesen Magenbrot hin —
 Inot auf — und laßt mich weiterziehen
 Zum Boren!

Spottdroffel.

Aus dem Oldenburger Lande.

Oldenburg, 22. Oktober 1925.

Landestheater.

Heute abend 7 Uhr gelangen „Die Meisterfinger von Würzburg“ als Vorstellung außer Abonnement zur Aufführung. Die Partie des Hans Sachs liegt als Gast Herr Hellmut Seiler aus Duisburg.

Am Freitag, 23. Oktober, werden „Hoffmanns Erzählungen“ als 25. Abonnements-Vorstellung wiederholt.

Sonntag, den 25. Oktober, geht zum ersten Male Verdis „Asterball“ in Szene. Unter allen Opern des italienischen Meisters ist der „Asterball“ eine der reizvollsten. Durch die Delikatess seiner Arbeit ist er längst der erklärte Liebling aller Verdifreunde geworden, die die Gekünsteltheit seiner Phantasie schätzen, ohne sich des Ständebewußtseins alter, guter Formen ganz entschließen zu können. Wenn man bedenkt, daß diese Oper schon seit über 60 Jahren alle Bühnen der Welt beherrscht — 1859 wurde sie geschrieben —, so wird man bei dem Zauber, den sie noch heute immer wieder ausstrahlt, sich, so lange es Musik gibt, stets vor dem Genie des alten Italieners beugen. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung hat bereits begonnen.

v. Am Kaiserstein sieht man — oben im August kaum — seine Gelbblüder von A. Krife, der besonders dem Wasser und dem Himmel zarte sympathische Farben zu geben weiß. Eine Reihe von Stützen aus südlichen Gegenden von Philipp Brand sind ganz auf intuitives Gefühl hin. In diesen stimmungsvollen, technisch meisterhaften Bildern zittern die Farben und die Wärme des Bildens. Von Leibl und von Liebermann sieht man Stoffarbeiten an Grappis; die Arbeiten des letzteren gruppieren sich um Porträts vom alten Fontaine und Justus Brinmann. Es folgt ist mit groß Besinnung aus der „Mias“ vertreten. Es ist eine Freude, die griechischen Helden Hektor, Achill und Patroklos hier in modernen Gewänden auftreten zu sehen, d. h. in neuzeitlicher Technik und in der Auffassung eines freien Künstlers.

Der Ehrenwandpreis des Großherzogs von Oldenburg für den Sieger in dem am 25. Okt. stattfindenden Gesellschaften-Gewinnlauf Halle-Oldenburg ist bis einschließlich Sonntag im Schaufenster des Musikwarengeschäfts Uffin, Hüternstraße 63, ausgestellt.

Die Spielabteilung des „Oldenburger Krings“ folgte am Sonnabend einer Einladung des Barock-Heimatvereins. Der große Saal des „Schütting“ war voll besetzt. Gespielt wurde „Der Versuch der Wankung“ Heint. Bekhen. Die hier bekannte musikalische Aufführung sicherte dem Stück auch in Barock einen Erfolg, wie er nicht oft errungen wird. Wahre Meisterleistungen drängen durch den Saal; mehrfach der Spieler genötigt, Pausen zu machen, da bei nichts verloren ging. Mit der „Versuchung“ hat der Oldenburger Kring seinen Spielplan wieder um ein zugkräftiges Stück bereichert. — Am kommenden Sonnabend spielt er das Stück in Gisleth, weitere Aufführungen sind vorgemerkt für Berne, Brate, Adenklirgen usw. Mit der musikalischen Aufführung guter Stücke leistet der Kring ein Stück Arbeit für die Heimat, wie es gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die Hubertusjagd des Oldenburger Reitvereins, an der etwa 100 Reiter teilnehmen dürfen, darunter die Offiziere der Garnison, findet am Sonnabendmittag in den Oldenbergen statt. Die Jagd, die um 2 Uhr anfangt, beginnt und endet auf dem Hümmelrieder Ermland, wo Zuschauer sich am besten einstellen. An die Hubertusjagd schließen sich zwei Jagden mit Auslauf an, eine für Pferde oldenburger Abstammung, und eine für Pferde aller Herren Länder, so daß das Ganze sich zu einem höchst interessanten sportlichen Ereignis gestalten dürfte.

In der Gärtlerschule führt eine Obertertia, also eine Klasse der Mittelschule, am Sonntag, dem 25. Oktober, abends 7.15 Uhr, Grillparzer's Lustspiel „Woh dem, der klagt!“ auf. Die Eltern der Schülerinnen und alle Freunde der Anstalt werden dazu durch eine Anzeige in der heutigen Nummer eingeladen.

Naturhistorisches Museum. Wegen häufiger Veränderungen bleibt das Naturhistorische Museum am Tamms bis auf weiteres an den Wochentagen geschlossen.

Berechnigte Frauenvereine der Stadt Oldenburg. Im kommenden Freitag beginnen wieder im gewohnten Saal, 8 1/2 Uhr, im Ruffsaal der Gärtlerschule am Haarenufer, die regelmäßigen Monatszusammenkünfte. Im Mittelpunkt des Abends sollen Berichte über die beiden großen Frauensagen dieses Jahres stehen, über die deutsche Frauenwoche am Rhein in Köln und über die Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Dresden. Die dort behandelten Probleme sind von so großer Bedeutung für die Frauen, daß sie auch hier durchgesprochen werden müssen. Außerdem muß die Beitragsfrage geregelt und wenn irgendmöglich ein Plan für die nächsten Monatszusammenkünfte aufgestellt werden. Die angehörenden Vereine werden dringend gebeten, ihre Mitglieder auf diese Zusammenkünfte aufmerksam zu machen und sie zum Besuch einzuladen. Ganz besonders willkommen sind neben dem getreuen Stamm auch die Mitglieder der Jugendabteilungen der verschiedenen Vereine. Auch Nichtmitglieder der Feiertage in den Vereinten Frauenvereinen zusammengekommenen 17 Frauensagenorganisationen werden freudig begrüßt!

Eine Apotheke im nördlichen Stadteil? Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift erwidern: Diese Frage ist schon früher im leibter eingegangenen Bürgerverein für das Heiligengeistortviertel erörtert worden, dann aber mit den Kriegsbeschwerden wieder völlig verstummt. In letzter Zeit werden verschiedentlich wieder Anregungen in dieser Beziehung laut. Zunächst ist für den fast beständigen nördlichen Stadteil und die nördlichen Vororte der Stadt eine Apotheke ein Bedürfnis. Jedenfalls würde eine solche dort zweifellos erstrebenswert sein. — Bei dieser Gelegenheit mag auch noch erwähnt werden, daß früher in den Straßen der Wüstung des Heiligengeistortviertels eine Bewegung im Gange war, die auf ein Plakat in diesem Viertel hinstellte, und die nicht ganz ausformlos ist. Die Ereignisse der letzten 10—11 Jahre haben auch diese Bewegung völlig ins Zuden, ins Vergessene, getrieben.

„Klavierstück ohne Noten.“ Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen (Freitag) der Internist im Klavierstück ohne Noten im Saale des Herrn Hint, Dannebergstraße 17, stattfinden. Neben dem noch zu den Heiligen Weihnachtsliedern usw. spielen möchten, bringen wir an dieser Stelle den Weihnachtssturm in Erinnerung. Es verläuft nur das allerbeste über die Kunde, und jeder Musikliebhaber wird über die schnelle und leichte Art des Erlernens erstaunt sein und bauernd daran Freude haben, wie uns von verschiedenen Seiten aus dem Publikum mitgeteilt wird.

Zur Aufwertung des Vorkriegsgeldes! Für Vorkriegsgeldbesitzer ein interessantes Thema, wird am Freitag, abends 8 Uhr, der bekannte Volkswirtschaftler Herr Weber, Hamburg, im Gewerkschaftssaal behandeln. Eine große Organisation von Vorkriegsgeldbesitzern, so schreibt man, hat sich bereits unter dem Namen Reichsanleiherverband zusammengeschlossen, um das Ziel, die Aufwertung des Vorkriegsgeldes zu erreichen. Waffenverhandlungen in anderen Städten haben das Interesse geweckt, das man der Organisation und ihrer Arbeit entgegenbringt. Wir weisen auf die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe hin.

Die niedrige Krisengruppe des Sparbundes, Spartheilhaber und Sparerschwerbes, das für das Deutsche Reich, schreibt uns: „Zu der am Freitagabend 8 Uhr in der „Union“ stattfindenden Versammlung, in der Herr Hint, Dannebergstraße 17, über die Aufwertung und den Volkswirtschaftler Herr Weber, Hamburg, im Gewerkschaftssaal behandeln. Eine große Organisation von Vorkriegsgeldbesitzern, so schreibt man, hat sich bereits unter dem Namen Reichsanleiherverband zusammengeschlossen, um das Ziel, die Aufwertung des Vorkriegsgeldes zu erreichen. Waffenverhandlungen in anderen Städten haben das Interesse geweckt, das man der Organisation und ihrer Arbeit entgegenbringt. Wir weisen auf die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe hin.“

Konzertsaal „Haus Wittekind“. Der Dienstagabend im „Haus Wittekind“ zeigte, daß das große Publikum immer wieder die Weisheit des berühmten Sokrates Strauß zu hören begehrt. Am Donnerstag, dem 20. d. M., fand ein ganzes Programm der Straußschen Melodien in schönster Reihenfolge zu Gehör zu bringen, wofür die andächtige Jubler mit Applaus antworteten. Die alte Wittekind-Dausabale wird sich bemühen, für die Folge weitere Strauß-Operetten-Walzer-Ensembles vorzuführen, um den Wünschen des musikalischen Publikums gerecht zu werden. Am Donnerstag, dem 22. Oktober, folgt schon ein Operetten-Abend, und weitere Abende sollen noch besonders bekanntgegeben werden.

Die Rühringer Spielschar wird Sonntag, den 25. Oktober, in Oldenburg ein Spiel aus der ersten Zeit der Christenheit darbieten. Die Tochter des Demetrius.“ Der Sparr geht ein guter Ruf voraus, viele Tausende haben ihr Spiel auf dem großen Jugendsonntag in Bremen und nahmen einen tiefen Eindruck mit. Das Stück ist durchsichtig und mit Musik von Bach, Schumann und Grieg.

Vom Lindhof. Dieses früher allgemein bekannte Wirtschaftsstoff mit Zaalbetrieb an der Radorfer Straße, steht jetzt einmal und verlassen da, denn seit letzter Sommer und Sommer ist seit einiger Zeit ausgesetzt. Der letzte Besitzer ist der Kaufmann Reichardt von der Radorfer Straße. Dieser beabsichtigt erhebliche bauliche Veränderungen an den Gebäuden. Die Vorderfront soll vier große Schaufenster mit den nötigen Zimmerräumen erhalten, die A. selbst geschäftlich auszunutzen beabsichtigt. So weiterhin in den anderen Räumen werden ein Wirtschaftsstoff mit Zaalbetrieb eingerichtet werden, so daß in der Zweite und die Nachbarn von Verhandlungen mit der Behörde ab, geplant ist die Einrichtung eines solchen Betriebes.

Vom Kartoffel- und Obstmarkt. Der gestrige Kartoffel- und Obstmarkt hatte bei weitem nicht die Ausdehnung wie sein Vorgänger am Sonnabend. Die Anzahl genigte indes der Nachfrage mehr als reichlich, denn das Marktgeschäft war nur ziemlich mäßig. Das Obst war zum großen Teil nah geworden und dadurch seine Dauerhaftigkeit gefährdet; deshalb verriete dafür nur mäßige Kaufkraft. Der Preis war ziemlich unverändert; er betrug 10 bis 20 S für das Pfund, gegen Ende des Marktes noch weniger; für ganz beliebige Sorten wurden 25 S gefordert. Für Kartoffeln wurden anfangs durchschnittlich 3,50 M für den Zentner verlangt, doch gaben dieser Preis in späterer Marktstunde zurück. — An den Ähren werden Winterkartoffeln schon für 3 M und weniger für den Zentner angeboten.

Der großbritannische Botschafter Lord d'Abernon



in Berlin, der bei der Ankunft der deutschen Delegation in Locarno aus Locarno an den Reichskanzler Luthner und Reichsminister des Auswärtigen Stresemann folgende bedeutsame Ansprache richtete: „Ich bin ausdrücklich von Herrn Chamberlain beauftragt, Sie zum Erfolg der Konferenz in Locarno zu beglückwünschen und zum Ausdruck zu bringen, daß Herr Chamberlain immer mit Freude an das erstmalige Zusammenreffen in Locarno und an den Geist der Fröhlichkeit und Offenheit zurückdenkt, den die deutschen Delegierten den Erörterungen entgegengebracht haben. Der deutschen Regierung wird immer die Ehre bleiben, die Initiativen ergriffen zu haben, welche zum Vertrag von Locarno geführt hat.“

Evangelisation in der Baptistengemeinde am Steinweg. Das Thema des heutigen Vortrags, der um 8.15 Uhr beginnt, lautet: „Heiliges Losmachen von sich selbst“. Die Vorträge sind öffentlich.

Unfall. Im Maschinenaal einer Druckerei geriet der Maschinenmeister D. bei einer Handhabung an der in Betrieb befindlichen Druckmaschine mit der Hand zwischen Form und Zylinder. Obgleich die Anlegerin durch Abstellen des Stromes die Maschine auf der Stelle zum Stillstand brachte, erlitt D. eine schwere Quetschung der Finger der rechten Hand und einen Bruch des Kniegelenkes. Dr. Schmele leitete die erste ärztliche Hilfe und ordnete die Ueberführung des Verletzten in das Krankenhaus an.

Einbruchsdiebstahl. In der vorletzten Nacht ist beim Gastwirt Sch. an der Fiegehoffstraße und bei der Frau W. an der Jägerstraße, die beide vor kurzem ihren wachmann Hund abgeschafft haben, eingebrochen worden. Der Einbrecher hat in beiden Fällen den Kistchen der Feuerkasse gelöst und einen Teil der Zehnte herausgeschüttelt, außerdem den Benzinbehälter von außen geöffnet und in eingeschlagen. Beim Gastwirt Sch. hat der Dieb nur die Ledertasche im Schlafzimmer, die zum Glück nicht viel Inhalt hatte, gestohlen. Bei der Witwe W. wurde der Inhalt der Kasse des Nationalwarenabens und der Wirtschaft entwendet. Weiter sind in der Wirtschaft eine Reihe Zigarettenkästen geöffnet und im Laden verschiedene Rollen durchgehört worden, ohne daß Zaden gestohlen wurden. Betner hat der Einbrecher im Schlafzimmer der Frau W., ohne daß diese und die dort schlafenden Entzifferer erwachten, die Kommode durchsucht und den Inhalt verschiedener Sparbüchsen an sich gebracht.

Die Krisengruppe Oldenburg i. D. im Gewerkschafts- und der Angestellten (G. D. A.) hält am Freitagabend im Corpszimmer bei Wape am Ball ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Neben dem Arbeitsbericht des Vorstandes und des Geschäftsführers steht die Tagesordnung einige andere wichtige Punkte, wie Neuwahl usw., vor. Anschließend gefolgt Beisammensein

Der Turnverein „Glad auf“, Oldenburg, veranstaltet laut Anzeige am Sonntag, 25. Okt., nachm. 3.30 Uhr, in D. Dankens Gasthof, Bremer Chaussee, einen Geräterwettkampfstamp mit nachfolgendem Tanztanz.

Die Musik- und Sängervereine ist durch die Amtsstärkte im südlichen Teile des Landes in letzter Zeit noch immer wieder erneut festgehalten worden. Die Stunde steht also dort und auch in einigen anderen Gegenden des Landes wieder mit in die Stille, ebenso wie es im vergangenen Herbst der Fall war.

Oldenburger Marktliste vom 21. Oktober. Molkereibutter, 1 Pfd. 2,20—2,60 M, Landbutter 2—2,20 M, Margarine 0,65—1,20 M, Rindfleisch 1,10—1,50 M, Schweinefleisch 1,20 bis 1,50 M, Kalbfleisch 1—1,30 M, Hammelfleisch 1—1,20 M, Geflügel 60—90 S, Schinken, ger. 1,80 M, Sped. fr. 1,20 M, ger. 1,50 M, Hennen 1,30 M, Rindfleisch, ger. 1,60 M, frisch 1,40 M, Rotwurst 1 M, Eier, Stück 20 S, Hühner 2,50 M, Feldhühner 1,80 M, Enten, wilde 1,50 M, Enten, zahme 3,50 M, Hahn 3—5 M, Kartoffeln, 100 Pfund 3,50 M, Grünbohnen, 1 Pfd. 20 S, Bohnen 1,40 M, Pfefferkörner 80 S, Kronenbeeren 70 S, Erdbeeren 6 S, Walnüssen 15 S, Kürbissen 15 S, Zwiebeln 20 S, Schalotten 40 S, Rosenkohl 20 S, Kohl, roter 8 S, weißer 5 S, Kohlrabi 15 S, Blumenkohl, Kopf 60 S, Strohbohnen, 1 Pfd. 15 S, Salat, 1 Kopf 10 S, Spinat, 1 Pfd. 40 S, Sellerie, 1 Stück 30 S, Porree, 1 Pfd. 10 S, Petersilie 10 S, Gurken, Stück 25 S, Apfeln, fr., 1 Pfd. 10—25 S, Birnen 30 S, Zopf (Doppelzopf), 40 Pf. 13—16 M.

Für die Juppellen-Zwende gingen ferner ein: Gesamte in der Monatsversammlung des Vereins Barbara 15 Mark. Um weitere Gaben wird gebeten!

Laxin

Ideales Abführmittel von sicherer milder Wirkung. Dose M 1.50.

Das Fangen von Krammetsvögeln in Schlingen verboten.

Es wird vom Staatsministerium darauf hingewiesen, daß das Fangen von Krammetsvögeln in Schlingen nach den Bestimmungen des Reichsvogelwundgesetzes vom 30. Mai 1908 verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft. Auch kann auf Einschlebung der geflügelten Krammetsvögel erkannt werden. Die während der Kriegszeit zugelassenen Ausnahmeverordnungen über die Zulassung des Vogelfanges, die jedesmal nur für das laufende Jahr erlassen wurden, sind nach Ablauf der Gültigkeit der erlassenen Ausnahmeverordnungen mit dem 31. Dezember 1917 aufgehoben. Die Krammetsvögel gehören nach dem eldenburgischen Vogelfanggesetz zu den jagdbaren Tieren. Das Nachstellen und Erlegen von Krammetsvögeln ist Ausübung der Jagd und unterliegt den jagdgesetzlichen Bestimmungen über die Ausübung der Jagd, Erfordernisse einer Jagdarte, eines amtlich beglaubigten Jagderlaubnisbesitzes bei Ausübung der Jagd auf fremden Grundstücken.

Differenzen bei einer Sparkasse. Der Vorstand der Filiale Harpel der AmtsSparkasse Friedebühne, Landtagsabgeordneter Heitmann, wurde gegenwärtig beurlaubt, weil er gegen den Willen des Sparkassenvorstandes Kredite gegeben hat in einer Höhe, die besorglich ist, daß der Sparkasse daraus erhebliche Verluste erwachsen.

Von der Eisenbahn. Der Güterverkehr auf der Eisenbahn nimmt, wie alljährlich im Herbst, wieder zu, was sich besonders auf den Rangierbahnhöfen bemerkbar macht. Die Einbeziehung mit Wintervorarbeiten an Zorn, Koblitz, Writers, sowie der Bezug von Kartoffeln, Kopfschlöß und Rüben, hat in den letzten Wochen, selbst auf den kleinsten Bahnhöfen des eldenburgischen Bezirks, Verkehrsüberführungen gebracht. Die Verbringung landwirtschaftlicher Erzeugnisse an lebenden Tieren, Nahrungsmitteln, Butter und Creamtorten, sowie der Bezug von Auswüchsen durch die landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften sind für den Eisenbahnverkehr von größter Bedeutung und bilden in unserm heute ländlichen Bezirk das „Kernstück“ der Einkünfte. Die gute Ernte dieses Jahres trägt zur Verhinderung des Verkehrsüberführungen in erheblichem Maße bei.

Erntefeste, 19. Okt. Turnverein Friedebühne. Die am letzten Mittwoch abgehaltene Veranstaltung erzielte sehr guten Erfolg; es handelte sich in erster Linie um die langjährige Gründung einer Damenabteilung. Dieser war es nicht möglich, eine Damenabteilung ins Leben zu rufen, weil es an einem Leiter dieser Abteilung wurde, der die Verantwortung übernahm, das Fest für die Teilnahme bereit zu stellen. Demzufolge, den 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet bei Hüftmann eine Zusammenkunft aller Damen statt, die sich am Turnen beteiligen wollen. Der Turnverein glaubt, hiermit vielen Wünschen entsprechen zu haben und rechnet mit einer regen Beteiligung der Damen am Turnen. Sonntag, den 3. Nov., findet bei Hüftmann ein Ball statt, der ausschließlich zur Werbung für die Damenabteilung bestimmt ist. Der Turnverein erwartet, daß die Mitwirkung seiner Damenabteilung an diesem Abend zugesagt; sie wird Reulenschwingen, Freitübungen usw. zeigen. Die Männerabteilung des Turnvereins Friedebühne zeigt einige Übungen am Gerät; es steht also ein gewöhnlicher Abend bevor. Um das Zusammenkünfte der Damen innerhalb des Vereins zu fördern, wurde ferner beschlossen, jeden Monat einmal einen gemütlichen Abend abzuhalten, bestehend in Vorträgen, Erzählungen, Gesang usw. Es wurde beschlossen, wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahre am Reulabend einen Gesellschaftsabend mit nachfolgendem Ball zu veranstalten; mit den Vorbereitungen hierzu soll in nächster Zeit begonnen werden.

de. Wieserfeste, 18. Okt. Der landwirtschaftliche Verein „Wieserfeste“ Friedebühne veranstaltete wie alljährlich am Erntefesttage im Lokale des Gastwirts Herrn. Wülfmann, hierfest, seine diesjährige Erntefestfeier. Nachmittags fand eine feierliche Umzug vom Lokale des Gastwirts D. Schwanitz, Petersfehn, aus zum Festlokal statt. Hier ein Dutzend Festwagen folgten dem Festwagen mit der von jungen Damen gebundenen Erntekrone und den Ehrenmännern und den übrigen Wagen mit Musik. Eine größere Anzahl Reiter eröffnete und schloß den Zug. Beim Festlokal angekommen, wurde die Erntekrone mit Musik in den Saal gebracht und unter der Decke befestigt. Der erste Vorkühnen, Herr Gramm, dankte in verbindlichen Worten den Damen und allen Teilnehmern für das gute Gelingen des Ganzen. Auch Herr Osterloh, Petersfehn, ergriß mehrere Male das Wort, wodurch die Feststimmung noch bedeutend erhöht wurde. Ein stotter Ball beschloß das in allen Teilen wohlgeungene Fest.

de. Petersfehn, 18. Okt. Der hiesige Schützenverein, der in diesem Herbst noch zum Schutze der Sicherheit auf seinen Schießständen mehrere bauliche Veränderungen hat vornehmen lassen, hält laut Anzeige am nächsten Sonntag sein diesjähriges Herbst-Examen- und Schlußschießen ab. Der hiesige Rieger- und Kampfbannerverein in beschloß in seiner letzten Versammlung seinen diesjährigen Winterball Sonntag, den 15. November, zu veranstalten. Ferner wurde in Aussicht genommen am 1. Weihnachtstage wieder eine Tannenbaumfeier mit Kinderbescherung abzuhalten, wozu wegen von einer Verlosung, der hohen Kosten wegen, abgesehen werden muß.

Schaumdon
mit dem schwarzen Kopf
für die Kopfwäsche

Neu! Presto- Neu!
Auto-Taxameter
25 Prozent billiger!
Telephon 1230.
Bei telephonischen Bestellungen bis 3 Personen Kleinfahrtverlangen.

Borbeck, 20. Okt. Der Radfahrerverein Edel-witz beschloß in seiner letzten Versammlung am 14. Oktober, am ersten Weihnachtstage eine Weihnachtsfeier stattfinden zu lassen, verbunden mit Tannenbaumfeier, Kinderbescherung und Weihnachtsfeier. Ferner wurde beschlossen, am Neujahrstage einen Ball abzuhalten.

Nischhausen. Der hiesige Turnverein veranstaltete am nächsten Sonntag ein großes Herbstfest. Der Turnverein „Vor dem Saenort“, Eldenburg, hat sich bereit gefunden, an diesem Abend sich mit einer Herren- und Damenriege zu beteiligen. Der Beginn des Turnens ist auf 5.30 Uhr festgelegt. Von genannten Verein werden unter anderem allerlei Übungen vorgeführt als: Freitübungen, Tänze, Reulenschwingen und Barrenturnen. Der hiesige Turnverein, der erst im vorigen Jahre gegründet wurde, will an diesem Abend den Gästen einmal wieder einen Blick in das Leben des Turners zeigen. Der Sinn für das Turnen hat, muß unbedingt an diesem Abend teilnehmen. An alle jungen Männer und Damen richtet der Verein die Bitte: „Kommt und seht, treibt dem Verein bei.“ Gleichgültig denkt der Verein, an diesem Abend eine Damenriege zu gründen. Nach Aufklärung von mehreren jungen Damen steht hier eine gute Beteiligung zu erwarten.

Elstfeld, 22. Okt. (Eingeschränkte Geschwindigkeit der Lastkraftfahrzeuge.) Das Ministerium hat die Höchstgeschwindigkeit der Lastkraftfahrzeuge in der Stadt Elstfeld für die Steinstraße und die Mühlstraße auf 10 km. in der Stunde beschränkt.

Odenroff, 22. Okt. Die dem Landwirt H. Mel-nardus in Odenroff entwendeten Ochsen sind in Bremen wiedergefunden. Als Dieb wurde der Haussohn G. A. aus Darmenhausen bei Berne ermittelt, der bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. A. scheint noch weitere Diebstähle auf dem Herbolze zu haben.

Waret, 22. Okt. Westholst. Schimmelstein-Waggonfabrik. Der Verkauf des in der Nähe des hiesigen Bahnhofs belegene Fabrikgrundstück an den Kaufmann V. Dielemeier jun. Herr D. wird in dieser Fabrik seine Tätigkeitsverhältnisse einrichten und hier die Fabrikation von Waggons und sonstigen Eisenwaren betreiben.

Waret, 20. Okt. Dem heutigen Viehmarkt waren angeführt 9 Kühe, 152 Stück Rindvieh, 14 Schafe und 155 Schweine; ferner wurden auf 9 Wagen Weizen und auf zwei Wagen Kartoffeln zum Verkauf. Auswärtige Händler waren beim Viehmarkt erschienen. Handel im allgemeinen wie bisher, der fallender Preise. Es haben zurzeit im Preise: hochtragende und frischmilchende Kühe von 450 bis 600 Mark, tragende Rinder von 300 bis 450 Mark, ein- bis zweijährige Rinder von 150-250 Mark, junge Bullen kosteten bis 36 Pf. das Pfund Lebendgewicht. Für Ferkel bis 5 Wochen alt wurden bis 20 Mark, bis 7 Wochen alt bis 25 Mark bezahlt. Ältere Schafe bis 35 Mark, Lämmer bis 30 Mark. Bei den Pferden fand kein Handel statt.

Waret, 20. Okt. Die Hafenverhältnisse beginnen sich allmählich zu bessern. Ein Segel der Waret. Die vielen Konsumtionsbedürfnisse scheinen also doch etwas zu nützen. — Gestern nachmittag bei 5 Uhr legte ein großer englischer Dampfer „Victoria“ von Schwanden Meer kommend, an den Pier vor den 3. Meeresufer an. Der Dampfer hat 7000 T. Kohle, die durch die Elevatoren auf Land geladen werden. Diesen Dampfer folgt Ende dieser Woche noch ein Griechische, und für Anfang November ankommen sind zwei weitere große Schiffe unterweges. Vorige Woche verließ ein Dampfer, das sich gegen die trübselige Zeit der letzten Monate, wenn auch bedauerlich, so doch endlich zu bedeutenden Verbesserungen. Seit den unangenehmen Konsumtionen beginnen sich die Dampfer zu bewegen. Die Dampfer, die in Münster und Hannover, wieder für unsere Hafenanlagen zu interessieren, der sie als Umstapelle vor den Bremer Anlagen den Vortzug geben. Eine vermehrte Belegung unserer Vertriebs wird — wie schon erwähnt —, mit dem Abbruch der auf vereinbarte Frachtpreise für Brate und Bremen hinauszuweisen, noch schwebenden Verhandlungen, einsehen werden. Die Dampfer, die darüber berichten zu Münster mit der Einführung des norddeutschen Reimuttschiffes „Alte Waret“ von Alma Rogge dante unser Turnverein am Freitagabend ein volles Haus und einen blendenden Erfolg. Die Dampfer ernteten großen Erfolg. — Am Freitagabend hielt gestern abend der Kamerad Rademacher einen Lichtbildvortrag über „Krieg und Kampf in der Welt“. — Unsere „Waret“ gibt am Sonntagabend im Zentral-Saal ihr Herbstkonzert mit Oberleitungsdirektor Dr. Poppenitz (Stimme) und Musikdirektor H. D. Dampel (Klavier) als Solisten. — Am Freitagabend findet der 10. Herbstkonzert statt. Es ist ganz neu besch.

M. Wittingen, 21. Okt. Der Rüstingser Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung den Bau eines Käuferlokals von 10 Wohnungen. Anfangs war beabsichtigt, 3 Häuser mit zusammen 30 Wohnungen zu bauen, da aber der Staat nur für 4 Wohnraum-Kaufzuschüsse gewährte, mußte man sich auf den Bau eines Hauses beschränken. Die Redner der einzelnen Stadtratssitzungen wiesen darauf hin, daß Wittingen bei der Vergabung von Kaufzuschüssen nicht in dem Maße berücksichtigt werde, wie das schon im Vergleich mit dem in Rüstingser durch die Hauszinssteuer aufzubringen Betrag notwendig ist. Oberbürgermeister Köhler erklärte u. a. m., daß es für Wittingen schon immer schwierig gewesen sei, Kaufzuschüsse zu erhalten. Der Magistrat werde versuchen, für alle 10 Wohnungen vom eldenburgischen Staat Kaufzuschüsse zu erhalten, und hoffe, daß der Versuch so nachdrücklich gemacht werden könne, daß er Erfolg habe.

Waren, 21. Okt. Die von der Unternehmerrfirma Hanten und von Ellen in Eldenburg ausgeführten und von der letzten Buch- und Bauhof-Niederlage aus bezogenen regelmäßigen 4 Wohnraum-Kaufzuschüsse gewährte, mußte man sich auf den Bau eines Hauses beschränken. Die Redner der einzelnen Stadtratssitzungen wiesen darauf hin, daß Wittingen bei der Vergabung von Kaufzuschüssen nicht in dem Maße berücksichtigt werde, wie das schon im Vergleich mit dem in Rüstingser durch die Hauszinssteuer aufzubringen Betrag notwendig ist. Oberbürgermeister Köhler erklärte u. a. m., daß es für Wittingen schon immer schwierig gewesen sei, Kaufzuschüsse zu erhalten. Der Magistrat werde versuchen, für alle 10 Wohnungen vom eldenburgischen Staat Kaufzuschüsse zu erhalten, und hoffe, daß der Versuch so nachdrücklich gemacht werden könne, daß er Erfolg habe.

r. Wildeshausen, 21. Okt. Zum heutigen Herbst-markt waren aufgetrieben 650 Ferkel, hiervon 1/2 Enten und Fohlen, 50 Stück Rindvieh und 30 Schweine. Der Handel ging sehr schleppend und namentlich für Ferkel waren nur sehr schwer Käufer zu finden. Einige Arbeitsschweine wurden für nur je 100 M. verkauft und werden wahrscheinlich nach dem Schlachthof in Bremen wandern müssen. Beispielsweise kostete ein schönes Ferkel, welches von einem Landwirt aus der Umgegend an den Markt gebracht war und für das man sonst gut und gerne 300 M. angelegt hätte, 138 M. Der Preis für Schweine stellte sich auf 70-75 M. das Pfund Lebendgewicht.

Waret, 21. Okt. Ein festerer Fall, der sich ein zweites Mal kaum wiederholen dürfte, wurde hier an einem der letzten Tage beobachtet. Zu einem Gastwirt trat ein Herr aus Schilling ins Lokal, der dem Wirt so ähnlich sah, daß die Gäste die beiden miteinander verwechselten. Es stellte sich dann nachher heraus, daß beide im gleichen Alter waren, sich im selben Jahre (1918) verheiratet hatten und die jüngsten Töchter beider Ursula heißen und auch an einem Tage geboren sind.

Waret, 21. Okt. Viehmarkt in Waret. Der heute hier abgehaltene Buch- und Viehmarkt war nach dem Bericht der amtlichen Notierungskommission mit 1016 Stück Großvieh und 131 Stück Kleinvieh besetzt. Heimische Landwirte, sowie heimische und auswärtige Händler waren in großer Zahl vertreten. Der Handel in Großvieh blieb sehr schleppend, nur hochtragende und frischmilchende Kühe wurden gekauft, und waren zum Teil bis 400 M. der zweite Sorte 500-600 M., dritter Sorte 300-400 M., tragende Rinder erzielten 300-600 M. Bullen begehren 200 bis 400 M. Ein- bis zweijährige Kühe Rinder kosteten 150 bis 350 M., halbjährige Kühe und Bullenkälber 100-240 M. In allen Gattungen einzelne Tiere über 200 M. Schafvieh kostete je Ferkel lebendgewicht 30-50 M. Ferkel erzielten 20-25 M. Auftrieb im Jänner lebendgewicht 65 M. Schafe 25 bis 30 M. — Nächster Markt am 28. Oktober. Letzter diesjähriger Pferdemarkt am 29. Oktober.

Waret, 21. Okt. Feuer im Kraftwagen. Auf der Fahrt durch Waret überfuhr dem aus Hamburg kommenden Automobil der Hamburger Kasse-Import-Händler, welches auf einer Geschwindigkeit durch ganz Deutschland begriffen war, ein Gefährliches. Es handelte sich hier um die allbekannte, seit Jahrzehnten überall eingeführte Marke „Mercedes“ in „Paktin“. Der Motor des großen Mercedes-Wagens ging Feuer und alsbald brannte der vordere Teil des Wagens lichterloh. Ein Minimax-Apparat, der glücklicherweise zur Hand war, verhinderte, daß der ganze Wagen in Flammen aufging. Der Chauffeur sowie die beiden Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Durch Versicherung soll der Schaden gedeckt sein.

Waret, 20. Okt. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brannte das Wohnhaus des Kolonisten Georg Feldhoff vollständig nieder. Die Eheleute Feldhoff waren bei Ausbruch des Brandes, der von den Nachbarn bemerkt wurde, nicht anwesend. Die kleinen Kinder, von denen noch eins bei der Feststellung des Brandes schlief, waren allein zu Hause. Die vom Unglück Betroffenen hatten zwar verlickert, doch reicht die Versicherung bei weitem nicht aus, um bei den heutigen Verhältnissen einen dem Betrieb entsprechenden Neubau aufzuführen zu können. Die Ursache des Feuers konnte bis zur Stunde nicht aufgeklärt werden.

er. Bremen, 21. Okt. Bei denkbar ungünstigen Wetter begann heute der diesjährige Fremarkt. Alle Plätze sind so zahlreich mit Kunden besetzt, wie in keinem Jahr zuvor. Weniger sind es die Zäun, als die Kunden- und Zubehörenden. Der Besuch des ersten Tages war angesehener der Witterung ganz gut. Viel ausländisches Publikum, so von Verden, Rotenburg, Delmenhorst usw., war erschienen. In finanzieller Hinsicht scheint dieser erste Tag für die Wareser sehr zum Erfolg gewesen zu sein. Die vielen Verkauften in den Lokalen in der Stadt, die zum Teil sehr teure auswärtige Kunststoffe (Wittona, Clado, Tolando usw.) verpackt haben, taten ihnen doch merkbar Abbruch.

Witterungsbeobachtungen in Eldenburg von H. Schuis, Optiker.

Wort	Thermometer in Cel.	Barometer in mm	Richttemperatur, Cel.	Wind	Wasser
21. Okt.	+ 15,5	703	21. Okt.	+ 15,7	
22. Okt.	+ 18,3	701,6	22. Okt.	+ 12,6	

Zuckerkrankte

erhalten kostenfrei bestehende Broschüre und Probe von Avena. Dr. Caspary u. Co., Berlin W. 15/D.

Düngergrube
für Abwelen.
Staatsstraße 13.
Herr. Saunemann, 10
an der neu. 11 an
eiseren Gefäßwerk,
Seidemann,
Radolf. Chaus. 62.
Am Sonnabend, d.
24. Okt. wird eine f.
Linne ausgeh., um
4 Uhr Ab. bis 4
H. Schrens, 17weg
Radolf. Zu herr.
2 an der Stuben-
Herr. Schreibecke 71.

Brandorff & v. Seggern
Bankgeschäft,
Telephon-Nr. 1588 und 1587.
Annahme von Spar-Einlagen
Zinsen nach Vereinbarung je nach
Kündigungsfrist.

Aalen u. Sinter
am Sta. Kale werd. a. Würt. geschlachtet.
G. Schäfer.
Zu verkaufen ein
kommerz. Ruffenstab.
Carl Vogt, Chemn.

Am Freitag, dem 23. Okt. 1925
von 1-5 Uhr nachmittags, ist die
Gasleitung in Osnernburg
wegen Bornaime dringender Reparaturen
gesperrt.

Wir bitten, darauf zu achten, daß nach Auf-
hebung der Sperrung die Gasflammen
wieder angezündet werden.

Gaswerk Osnernburg.

Kann noch 4 oder
5 Stück Rindvieh im
Winterrückführung
nehmen.

Werter Hühner,
Rindermast,
(Voll Strohaufer).

Ich nehme noch
5 Stück Vieh
in Stillerung.

Weiße, Lau,
Haus Osnernburg.

Freitag, 23. Okt.,
1 Uhr, wird b. G.
Schmieder, Schöpsw.

1 Schwein
ausgehauen

Preiswert zu verk.
neuer, una., br. D.
miniermann, mit 7.
Koborther Str. 137 I.

2 Ackerwagen
und
1 Torfküppen

zu verkaufen oder zu
verleihen, billig.
Osnernburg,
Siedener Straße 89.

Schreibtisch
(Tischplatte),
Klubsofa,
1 Ruhebett,

alles neu. Ten,
Rudwitschstraße 25.

Achtung!

Am Freitag, dem
23. d. M., nachmit-
tags von 4 Uhr an
wird bei Schlichtmann
(Zahnmosesstraße) ein
feiner Café ausgeg.
(Schlichtmann), v.
80 3 bis 1 A. d. Wd.

Hulla,
2 1/2 WZ., sehr gut
erhalten, billig, evtl.
wegen Zeitabläufe.

J. Vosgerau
Tamm 25,
Telephon 1139.

Winternmantel,
Cantaway, mod., fast
neu, 1 Paar Herren-
schuhe, 39, verkauft
billig. Etmann,
Schloßplatz 17.

**Verkaufe 2 schöne
Ruhkälber.**

Baupläne
zu verkaufen in der
Nähe der Osnern-
burger Hoferei an der
Hofstraße Schaffl,
W. Güttemann,
Hofstraße 2383.

Achtung!
Am Sonntag, d.
24., wird bei Goll-
witz John, Oberste,
bisheriges Rind-
fleisch nachmitt. von
4 Uhr an ausverkau-
ft, das Pfund von
80 3 bis 1 A.

Arbeitspferd,
stark und tüchtig.
G. Kaps, Epenen
d. Bad Zwickelmann.

2 Stück aus erhalt.
Cefen (Bauerstraße)
billig zu verkaufen.
Hortingsgasse 6.

Arbeitspferd,
billig zu verkaufen.
Amalienstraße 29.

**Zwangs-
verfeigerung**

Am Freitag, dem
23. Okt. d. J., nach-
mittags 4 Uhr, soll
in Etenecht

**1 2rädiger
Handwagen**

öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung ver-
kauft werden.

Käufer veranlaßt
sich um 3 1/2 Uhr im
Schleien Stetel* in
Koborik.

Kroy,
Obergerichtsvollzieher.

**Zwangs-
verfeigerung**

Am Freitag, dem
23. Okt. d. J., nach-
mittags 5 Uhr, soll
in Osnernburg

**verschiedene
Fahrräder**

öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung ver-
kauft werden.

Käufer veranlaßt
sich um 5 Uhr im
Hofstraße 2383

Kroy,
Obergerichtsvollzieher.

**Zwangs-
verfeigerung**

Am Freitag, dem
23. Okt. d. J., nach-
mittags 4 Uhr, soll
in Osnernburg

**1 1/2 Stücker m. Kon-
sole:**

2 1/2 Nähmaschinen;
3 45 Lot. gebrannte
Wandkerze, 1 kleiner
Kochtopf
Öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung ver-
kauft werden.

Ein Anschlag des
Verkaufs ist nicht zu
erwarten.

Kroy,
Obergerichtsvollzieher.

**Zu verkaufen ein
Schwarzbraun, mod. Ausführ.,
Mk. 16.50 14.50 10.50 8.50**

Damen - Halbschuhe
schwarz, zwei u. drei Spangen
Mk. 11.50 9.75 8.50 7.50

Damen - Lackschuhe
schwarz, braun, mod. Ausführ.,
Mk. 16.50 14.50 10.50 8.50

Damen - Herrenstiefel
in guter Ausführung
Mk. 16.75 14.50 10.50 8.75

Herren - Halbschuhe
in bequemer Form
Mk. 12.50 10.50 9.50

Arbeits - Stiefel
Mk. 16.50 12.50 9.75 6.75

Markthalle

Stand Nr. 30

Von Sonnabend, d. 21. Okt., an werden
auf diesem Stand wieder regelmäßig

**Echte Ammerländische
Fleischwaren**

auf der Fabrik von Carl Böttz,
Ebenwech i. D., verkauft, und zwar:

**Schinken, Bauchspeck,
Schinkenspeck, Rükenspeck
sowie sämtliche Dauerware**

als: Cervelatwurst, Blutwurst und
Salami usw.

Bezerer:

Geberwurst, Rotwurst, Zähr. Rot-
wurst, Handwerkerwurst, Rükenspeckwurst,
Blomentschinken in feiner Ware, aus
günstigen Preisen.

2 Drehstrom-Motoren

220/380 Volt, 10 WZ., neu,
1 Gleichstrom-Motor
220 Volt, 1 WZ., mit Anlasser,
1 dito

1/2 WZ., 220 Volt, mit Anlasser,
sind äußerst günstig abzugeben.

**Nehme 20 Stück
Vieh in Winterfütterung**

Mutzenbecher, Grabstede.

**Reparaturen
an Nähmaschinen**

aller Systeme, auch nach außerhalb, werden
von mir fachmännisch ausgeführt. Wohl-
farte genügt.

Gustav Klein, Osnernburg,
Germannstraße 23.

**Zu verkaufen ein
Schwarzbraun, mod. Ausführ.,
Mk. 16.50 14.50 10.50 8.50**

Damen - Spangenschuhe
schwarz, zwei u. drei Spangen
Mk. 11.50 9.75 8.50 7.50

Damen - Halbschuhe
schwarz, braun, mod. Ausführ.,
Mk. 16.50 14.50 10.50 8.50

Damen - Lackschuhe
schwarz, braun, mod. Ausführ.,
Mk. 16.50 14.50 10.50 8.50

Damen - Herrenstiefel
in guter Ausführung
Mk. 16.75 14.50 10.50 8.75

Herren - Halbschuhe
in bequemer Form
Mk. 12.50 10.50 9.50

Arbeits - Stiefel
Mk. 16.50 12.50 9.75 6.75



*Nach frisch
und schön wie vor Jahren!*

Jahrelanges Tragen und Waschen mit
LUX Seifenflocken hat ihrer Garderobe
nicht im geringsten zugesetzt. Blusen und
Jumps sind noch so farbenprächtig wie
neu und verraten nicht die kleinste Spur
des langen Gebrauchs. Nur die LUX
Seifenflocken können dies!
Schreiben Sie um Zusendung der Schrift
„Die Pflege der eleganten Wäsche“

jetzt billiger
Neuer
Preis
50
Pfg.



LUX
SEIFENFLOCKEN

Die nächste Schiffsladung Heisterholzer
(Schütte A.-G., Minden)

**Hohl-, Hohlfaiz- und
Doppelfalzziegel I. Sorte**

die bekannte beste Qualität, trifft in
sicht 8 Tagen in Osnernburg ein. Aber
Bier auf ein feines, garantirt reines
beständiges 2 und 1/2 ltr. bestelle nur
dieses Fabrikat.

H. Thien & Sohn

Inh.: A. Thien, Baustoffgrosshdlg.
Kastede i. O. - Telephon 18

Alleinverkauf obiger Ziegel für Osnernburg und
Umgebung.

Drei Punkte

die Sie beim Einkauf Ihres
Bedarfs in Schuhwaren
berücksichtigen müssen!!

- 1. Das Haus der kleinen Preise**
- 2. Das Haus der guten Qualitäten**
- 3. Das Haus der großen Vorräte**

Damen- und Herren-Hausschuhe in hervorragender Auswahl
zu billigen Preisen!

Schuh-Behr

Achternstr. 33 **Oldenburg** Am Markt

Gute Schuhe - billige Preise
Das ist Schuh-Behrs Art und Weise

Zucker

Pfund 0.35 Mark
3 Pfund 1 Mark

C. Retelsdorf
Lange Straße 66.

**Entfettungs-
Tabletten „Coronova“**
mit Marienbader Salz.
Niederl. in allen Apothek.

Kindwagen bis 40
vert. Rebenstr. 15 ob.

Zu kaufen gesucht
frühere Minentrans-
portschuten,

nicht über 4 Mt. br.,
zu kaufen gesucht.
G. Behr & Sohn,
Gamburg 1,
Nobammiswall 10.

Zu kaufen gesucht
gebr. Herd,
wenn auch repariert,
H. Reising, Reisingstr. 6

Dipl. Schreibstift,
Globe, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis-
angabe unter Z 6 758
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht
tehr aus erst. Stau-
schel. Angebote er-
stehen unter Z 6 754
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht
2jähr. Rind
ges. Cuene 1. tausch
G. Glauchen,
Mumbertou.

**Schützenverein
Etzhorn e. V.**

Am Sonntag, dem 23. d. M.:
- BALL -

in Schützenhof. Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
M. Ahlers. Der Vorstand.

NB. Nachmittags 1.30 Uhr anfangend:
Enten- und Prämienschießen
Anzug: Uniform.
Um gute Beteiligung bittet D. O.

1- oder 2-Z.-Haus
mit freistehender Wohnung, auf mögl.
lokal zu kaufen gesucht. Angebote mit
Z 6 754 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In einer Streifflache

werde ich am
Freitag, dem 23. Oktober 1925,

nachmittags 5 Uhr,
beim Hause des J. B. Soltfusen in Wehe
bei Ströhatten

ca. 600 Pflirsichsämlinge
gegen Barzahlung verkaufen.

**Job. Bührmann, Aukt.,
Döttingen.**

Freitagmorgen 9 Uhr
Frische Fische
am Osnernburger Bahnhof.
Hrau Zbeerd.

Geschäftshaus
an guter Lage, gegen hohe Anzahlung
ist zu kaufen ges. Angebote unter Z
6 750 an die Geschäftsstelle d. Blattes.



Der Regenmantel

aus wasserdichtem, gummiertem Stoff, mit und ohne Stoffbezug, in grösster Auswahl. Mk. 20.- bis Mk. 65.-

Herm. Kock

jetzt Achternstraße 25.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Bekanntmachung der Preisen...

Bestr. ausländische landwirtschaftliche Arbeiter.

Arbeitsgeber im Bereiche der Stadt und des Amtes Oldenburg...

Riffeldmarck - Vertafelung.

Die Zuschreibungen, Böden und Gebäudnisse...

Zwangsvorsteigerung.

- Am Freitag, dem 23. d. M. nachmittags 4 Uhr...

Alle Räder

mit reparaturbedürftigen, mit Preis, kauft...

J. Vosgerau,

Damm 25, Telefon 1039.

Abdulla-Zigaretten

echt türkisch im Preise von 8, 10, 15 u. 25 Pf. p. St. sind rasch einverkauft bei

Carl Stühmeier / Oldenburg, Gelfstraße 23, Berufsdreher 2153.

5-63-Wohnung

möglichst in Nähe des Marktplatzes, für ruhige Familie...

4-5-Zimmerwohnung

gegen Gebühr einer Doppelkabine von 3 b. 5000.- Mark.

Größere Wohnung

in der Stadt - Beschlagsamerice - gesucht. Offerten unter R. 23. 732 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren

Steiner weißer Hund mit braunen Flecken...

Mietgesuche

Suche zum 1. November ein Zimmer in besser. Lage...

Zimmer

Einzelzimmer gesucht in der Nähe des neuen Elektrizitätswerkes.

Werkstatt

mit Einfahrt zu mieten gesucht. Angebot unter R. 765 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

(Nähe Eisenbahnstation) von 2 Personen, möbl. u. unmöbl. Zimmer...

Laden

mit Telefon, Nebenzimmer, Lagerraum oder Werkstätte...

groß. Lagerraum oder Werkstatt,

ausf. Kontor, Ein- und Ausfahrt, Nähe Kanal; d. d. 404 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfam. = Haus

in Stadt u. 3 Z. d. Land, Bort. 3. Keller 1 St., unter Oldenb., Tot. d. Bach...

Laden mit Wohnung

in Delmenhorst an besser. Geschäftslage gegen Tagelohnung ohne Laden in Oldenb. N. Regel, Delmenhorst, Kramerstr. 175, Telefon 301.

Werkstatt

zum 1. November zu vermieten. Waldemirstraße 19.

Pensionen

Für zwei Schüler (Zehnklässner) wird zum 1. November

Pension

gesucht. Sonnabends und Sonntags befinden sie sich im Wohnort...

Stellen-Gesuche

Suche Stelle als Maschinist, evtl. als Feiler...

Kranken-pflegerin

in den Kolonial- u. Zeltlagerangelegenheiten i. Stadt und Land...

Reisender,

Suche Reisenden in gutem Hause für frische und verdienstl. Ausfahrten...

Dame, Reinerin,

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Fischerlehrling

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

hausgärtnerin,

41 Jahre, möchte die Führung des Hausbalkens eines alleinstehenden, gebild. Herrn übernehmen...

Dame,

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Landwirtschaftler,

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Offene Stellen

Männliche, mehrere wichtige

Bäcker-geselle.

Gesucht zum 1. November ein Knecht...

Bäcker-geselle.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiger

Selbständiger Bäcker

Gesucht ein tüchtiger, für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei...

Werkmeister

Gesucht, Bedienung: Kraft, Aufschlagsprüfung und nach Abschluß der Prüfung...

tüchtigen Verkäufer und Dekorateur,

besitzt, Fachschriftsteller, der große Fein- und Kleinfachhandel in der Provinz...

tüchtigen Reisenden

der bei den Detailhändlern und der Fabrikation...

Junger Mann

24 Jahre alt, verwaltschaftlich ausgebildet, sucht auf gutem Gute...

Ronditor,

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Frau

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Betreter,

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

junger Mann

Gesucht für meine Landwirtschaft ein junger Mann...

Tierheilmitel-Fabrik

Suche tüchtige

Betreter,

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

junger Mann

Gesucht zum 1. November ein

Lehrmädchen

Suche wegen Krankheit für gleich ein sehr gebildetes, arbeitsfreudiges und ehrliches

junges Mädchen

Suche wegen Krankheit für gleich ein sehr gebildetes, arbeitsfreudiges und ehrliches

Sobranerth.

Gesucht tüchtige

Weibliche.

Gesucht auf sofort tüchtige

Bager-arbeiterin,

15 bis 18 Jahre für diese Zeitungsdruckerei...

1 Mädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

junges Mädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

zwei Mädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Mädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Vertretung

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

2 alte Frauen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Röchin

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

junger Mädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

älteres Mädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Lehrmädchen

Suche für meinen Sohn, in gutem Hause, evtl. als

Café Bohmann,

Rabenerstr. 34.

2. Beilage

zu Nr. 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 22. Oktober 1925

Vorbei.

(Nachdruck verboten.)

Nach scheint der Tag. Wir wandern heimwehbang und arm. Wie fremd ist es und, ach, so lang das Stierchen draußen! Armut folgte Glang. Vorbei ist Sommerglück's Bajazotanz.

Und Winde weinen. Nebel bleicht herein ins Feld. Man scharret einen König ein mit all den Schänen, die er reich besessen da draußen unter Mober und Bergessen.

Oktober 1925.

Willi Siemer.

Selbstanschlußbetrieb bei den Fernsprechämtern.

Als vorigen Herbst die Zahlung eines Zuschusses von 120 000 Mark zur Einrichtung des Selbstanschlußbetriebes beim Fernsprechamt in Oldenburg in der Handelskammerung besprochen worden war, sind in voller Würdigung der Bedeutung und der Vorteile dieses Fortschritts auf dem Gebiete der Fernsprechtechnik doch in dieser Zeitung Bedenken gegen das Vorgehen der Reichspost ausgesprochen. Klar wurde zum Ausdruck gebracht, daß dies Vorgehen mit den kaufmännischen Grundregeln nicht zu vereinigen sei. Bei den diesjährigen Handelskammerverhandlungen wurde bekanntgegeben, daß die Zahlung des angeforderten Zuschusses von der Reichspost nicht in Anspruch genommen sei. Optimistisch glaubten hieraus schließen zu können, daß bei der Reichspost die angebotenen neuen Wirtschaftsaussichten tatsächlich in einer für den allgemeinen Verkehr vorteilhaften Form verwirklicht werden sollten. Es ist wieder einmal anders gekommen. Der Bericht aus Jever läßt erkennen, daß die Reichspost die Versuche, von den Fernsprechnehmern Zuschüsse für den technischen Verbesserungen im Fernsprechnetz zu erlangen, fortsetzt. Mit einer gewissen Freude scheint darauf hingewiesen zu sein, wie viel Selbstanschlußämter im Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg im Betrieb, im Bau und in Vorbereitung sich befinden. Wenn hierbei eine Späterreife der Teilnehmer hervorgerufen ist, so darf dies als ein Beweis dafür angesehen werden, in welchem Umfange die Unzulänglichkeiten der jetzigen Betriebsrichtungen sich auswirken. Es wäre jedoch falsch, mit den Bedenken zurückzufallen, die gegen ein solches Vorgehen der Reichspost geltend zu machen sind.

Wenn Oldenburg das Selbstanschlußamt ohne Zuschuß erhält, Jever aber zahlen muß, so ergibt dies eine ungleiche Behandlung, die aus wirtschaftlichen und staatlichen Gründen zu verurteilen ist. In Jever wurde der Zuschuß fast einstimmig bewilligt. In welchem Umfange die Teilnehmer anwesend waren, wird verschwiegen. Gleichviel wie die Verhältnisse liegen mögen, die Tatsache bleibt bestehen, daß der Kreis der Fernsprechteilnehmer unter dem Einfluß der Zeit- und Wirtschaftsverhältnisse stark vergrößert ist, und zwar insbesondere unter den wirtschaftlich Schwächeren. Einer großen Zahl Teilnehmer wird die Ausführung des Zuschusses von 100 Mark schwierig werden. Vergessen darf auch nicht werden, daß die Vorteile des Selbstanschlußbetriebes keinen Gegenwert darstellen, sondern allen neuen Teilnehmern zugute kommen.

Die Reichspost hat nach dem Bericht die Absicht, den Selbstanschlußbetrieb aus eigenen Mitteln zu bestreiten und nimmt dafür eine Zeit von 15 Jahren in Anspruch. Diese Reichspost ist offenbar willkürlich geirrt und trägt der Zeitlichkeit nicht hinreichend Rechnung. Bei den gegenwärtigen Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik ist vielleicht schon in einigen Jahren überholt, was heute als ganz Neues eingeführt worden ist. Die Reichspost würde auch mit ihren eigenen Bestrebungen in Widerspruch geraten, wenn sie bei einem so hochbedeutungsvollen technischen Fortschritt auf dem Gebiete des Fernsprechwesens den Grundgedanke früherer Landformalitionen sich zur Richtschnur nähme. Erinnerung darf hierbei an den bedeutungsvollen Wirtschaftserfolg des Reichspostministers vom 29. Juni d. J. werden, in welchem ausdrücklich ist, daß die Reichspost als Helferin von Wirtschaft und Verkehr in steigendem Maße ihrer Aufgabe gerecht werden müsse und die Erfüllung dieser Aufgabe als ihre vornehmste Pflicht bezeichnet.

Die Kosten für die Herstellung der Selbstanschlußeinrichtung in Jever sind auf 180 000 Mark veranschlagt, eine verhältnismäßig erhebliche Summe, und doch ist anzunehmen, daß es keine wesentlichen Schwierigkeiten bereiten wird, auch die von den Teilnehmern geforderten 15 000 Mark noch in den Posthaushalt einzustellen. Sollte es für die Reichspost nicht wirklicher sein, den Umbau der Fernsprecheinrichtungen nach pflichtmäßigem Ermessen durchzuführen, als die Orte nach ihrer Zahlungswilligkeit und Zahlungsfähigkeit einzurufen?

Die Oberpostdirektion beruft sich auf eine allgemeine grundsätzliche Anordnung des Reichspostministeriums. Hier bietet sich Gelegenheit, dem Verwaltungsrate aus die Interessen gerade der Kleinwirtschaft in der jetzigen Notzeit zur Geltung zu bringen. Hoffentlich findet die Handelskammer, vielleicht vereint mit Landbund und Handwerkerbund, den Weg zu einer befriedigenden Lösung über diesen Verwaltungsanschluß!

Die finanzielle Lage der Stadt Delmenhorst

Ist wie die anderer Städte eine durchaus ungünstige. Die Voranschläge schließen ab mit einem Fehlbetrag von 503 845 M. Einnahmen von 1 590 000 M. sieben Ausgaben in Höhe von 2 093 845 M. gegenüber. Die einzelnen Kästen schließen wie folgt ab: 1. Gemeindefasse: Einnahme 178 000 M., Ausgabe 976 300 M., Fehlbetrag 798 300 M., Eingestrichelt sind für den Bau einer Veranda und Schaffung von Gartenanlagen beim Schützenhofe 20 000 M. und 1. Rate für Schaffung einer Spielplatzanlage in Distriktort 20 000 M. Zuschuß zum Bau einer Kaserne für die Ordnungspolizei 50 000 M., für Winterbadanstalt 20 000 M., für Förderung des Wohnungsbaues 100 000 M. und für Erweiterung der Sommerbadanstalt 40 000 M. 2. Stadtkasse: Einnahme 24 000 M., Ausgabe 154 200 M., mithin Fehlbetrag 130 200 M. (Bau einer Auslieferung- u. Reithalle 50 000 M.). 3. Straßenkasse: Einnahme 13 300 M., Ausgabe 135 000 M., mithin Fehlbetrag 121 700 M. (Reinlagen 100 000 M., darunter 40 000 M. Fehlbetrag für Neupflanzung der Kramerstraße). Wege, Wasser- und Schaufelbaukasse: Einnahme 1 000 M., Ausgabe 40 000 M., mithin Fehlbetrag 39 000 M. 4. Wegelasse des Stadtbereichs: Einnahme — M., Ausgabe 5 000 M., mithin Fehlbetrag 5 000 M. Kaffe der höheren Schulen: Einnahme Abt. A. — M., Ausgabe Abt. A. 25 000 M., mithin Fehlbetrag 25 000 M., Einnahme Abt. B. 143 000 M. (Staatszuschuß 63 000 M.), Ausgaben Abt. B. 233 000 M., mithin Fehlbetrag 90 000 M. 6. Kaffe der evangelischen Volksschulen: Einnahme Abt. A. — M., Ausgabe Abt. A. 65 200 M., mithin Fehlbetrag 65 200 M. (Bau einer Marktschule 40 000 M.), Einnahme Abt. B. 500 M., Ausgaben Abt. B. 310 300 M., mithin Fehlbetrag 309 800 M. (Berufunterricht 5 000 M.). 7. Kaffe der katholischen Volksschulen: Einnahme Abt. A. — M., Ausgaben Abt. A. 10 000 M., Einnahme Abt. B. 500 M., Ausgaben Abt. B.



Es genügt nicht

wenn du selbst dein Eherlein für die Juppelin-Ekener-Spende hergibst. Du sollst auch die Launen und Käffigen dazu veranlassen, sich an diesem Werke zu beteiligen.

Alle Reichsbankankalten, Banken und Sparkassen nehmen selbst kleinste Beiträge entgegen, auch können Zahlungen auf Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5845 erfolgen

126 345 M., mithin Fehlbetrag 125 845 M. 8. Kaffe des Wohlfahrtsamtes: Allg. Verwaltung: Einnahme — M., Ausgabe 37 000 M., mithin Fehlbetrag 37 000 M., Allgemeine Wohlfahrt: Einnahme 16 000 M., Ausgabe 198 500 M., mithin Fehlbetrag 182 500 M. (Unterstützung der Sozialrentner 45 000 M., Unterstützung der Kleinrentner 17 000 M., Aufwendungen für Verbilligung der Milch 15 000 M., Zuschuß für Wohlfahrts-einrichtungen 10 000 M.). Engere Armenfürsorge: Einnahme 15 000 M., Ausgabe 127 500 M., mithin Fehlbetrag 112 500 M.; Jugendfürsorge: Einnahme 5 500 M., Ausgabe 27 000 M., mithin Fehlbetrag 21 500 M.; Kriegsbeschädigten- und Kriegerdienstleistungsfürsorge: Einnahme — M., Ausgabe 20 300 M., mithin Fehlbetrag 20 300 M. Aus dem Voranschlag für die Steuerverwaltungsstelle geht hervor, daß die Stadt auf einen Anteil an den Reichseinkünften in Höhe von 1 150 000 M. (Reichseinkommensteuer 1 000 000 M. und Umsatzsteuer 150 000 M.), aus dem Zuschlag aus der Gewerbesteuer 80 000 M., aus dem Zuschlag aus der Gewerbesteuer 100 000 M., aus der Vermögenssteuer 30 000 M. und aus der Mietzinssteuer und verschiedenen kleineren Steuern 150 000 M. rechnet. Es sollen erhoben werden bei der Gemeindegeldsteuer 300 Prozent zur Haushaltssteuer und 30 Prozent zur Gemeindegeldsteuer, soweit nicht eine besondere Verteilung der Zugruere in Frage kommt und 300 Prozent zur Gewerbesteuer.

Helgoland — Heiliges Land *)

Von

Dr. Erich Jacob, Huchting.

Ein vielbesprochenes Thema, wie kürzlich die Naturauschattung in Mündigen betriebs, sind die mittel-

*) Auch Forst- und Jagdland genannt, weil Forst, dem Sohne Badurs, ein heiliger Brunnen dort geweiht war (Alcimus, 735 bis 804).

alterlichen Jagdgesetze unserer schönen Nordsee-Insel, die Erholung suchenden Naturforscher sicherlich noch schöner ersahene, wenn nicht Badegäste und Einheimische miteinander wetteiferten, herrlichste Natur zu zerstören. Das „Schiefertum“ steht auf Helgoland in hoher Blüte. Mir selbst ist es passiert, daß jemand auf dem Oberlande beim Kartoffelaussäen einen ungegärtet neben sich liegenden Vorderlader ergriff und dicht über meinen Kopf hinweg auf einen wegen seines hohen Kugens für die Landwirtschaft gefeßlich geschützten Turmfalken schöß! Doch diese Verhältnisse sind ja sattam genug bekannt. Aber was ich weiter auf Helgoland erleben mußte, ist bisher verborgen geblieben und verdient aufs schärfste Brandmarkt zu werden!

Die Hallig Norderoog und die kleine Insel Mellum im Mündungsgebiet der Weser bergen je einen Wflischen Schatz, die beiden letzten deutschen Brandfeschwalben-Kolonien, zu deren Schutz der Bremer Senat und die oldenburgische Regierung zusammen 1000 Mark zur Verfügung gestellt haben. Auf Mellum brüteten heuer nur 300 Paare, außerdem natürlich noch Küst- und Küstenfeschwalben in größerer Zahl und wenige Paare (30) der reisenden Feschgeschwalbe. Ein Vogehüterer schätzte diese herrlichen, schneeweißen, langflügeligen Geschöpfe vor Tieren und dergl., oft unter Einsatz seines Lebens und seiner Gesundheit. Zur „Wohnung“ dient ihm eine enge Rettungsbale, die er naturgemäß nur alle sechs Stunden verlassen kann. Im fetzigen Kampfe mit dem schlichten Wetter, sieht er nur immer das Meer und die Vogehwelt. Nach acht Tagen kommt ein Boot herüber und bringt ihm die Post, die Lebensmittel und sogar das Trinkwasser für die nächsten acht Tage. Freiwillige Wilhelmshavener fahren es dem Robinson hinüber; der Bund für Vogelschutz in Oldenburg (Leiter Rektor Schütte), der Wilhelmshavener Heimatforscherverein, die Bremer Gesellschaft zum Schutze der heimischen Vögel und andere Vereine bringen freiwillig die Kosten zusammen. Entgehungen und bedürftige Eier nur für Tiere, damit sich unsere Küsten wie früher wieder beleben sollen.

Und auf der anderen Seite? Auf der Insel Helgoland werden diese Feschwalben verdrängt. Federjäger stehen im schwanenden Käbne und werfen einen toten Vogel in die Luft. Von allen Seiten eilen jetzt die fluggewandten Vögel herbei, weil sie glaute, hier füttert vielleicht ein Tierfreund von Honte aus. (Bei Helgoland brüten keine Feschwalben; sie kommen alle Futter suchend von den Küsteninseln herüber.) Witten in den dichtesten Haufen schicht jetzt der Federjäger hinein! Ein großer Teil wird bei dieser „Jagdübung“ natürlich jammervoll zu Solze geschossen!

Bei meinem Besuche in der „Sammelle“ sah ich einen langen, großen Tisch mit aufsortierten, frisch geschossenen Feschwalben belegt. Die Leute eines einzigen Morgens! Unter dem Tische fanden drei größere Eimer mit „Abfall“, wie zu arg zerflossene oder nicht ausgemauerte Tiere, bzw. solche, die noch den Bruttel tragen, bezeichnet werden. Zwar hat man eine Schonzeit für die Monate Mai und Juni angeordnet; diese entspricht jedoch keineswegs den weidgerechten Grundanschauungen; Feschwalben haben oft noch bis in den August hinein Junge. In ganz Deutschland ist sie daher überall vom 1. März bis 31. August! Und warum ist dieses Treiben in aller Öffentlichkeit auf Helgoland noch erlaubt?

Das Feld- und Forstpolizeigesetz und dessen Abänderungen, sowie die Jagdordnung sind auf Helgoland nicht eingeführt. Es ist daher dort möglich, daß ein Einzelner die von uns in freiwilliger, mühevoller Tätigkeit zur Erhaltung von Volksgut geleistete Arbeit zerstört. Die Helgoländer Jägerkass, so weit sie Anspruch auf Weidgerechtigkeit erhebt, wird hoffentlich energisch vom Feschwalbenforscherverein zu Erwerbssmeden abriden. Um die vielen Sondergesetze seien die Helgoländer nicht benedet, diese Gesetze dürfen aber nicht der Reichsverfassung entgegenstehen. Artikel 150 erkennt ausdrücklich die Verrechtigung des Naturforschers an und verpflichtet, sich für die Erhaltung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt einzusetzen.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich mit erwähnt, daß es uns, außenpolitisch betrachtet, nachdrücklich nicht zur Ehre gereicht, wie Italiener und Südfrauzosen, die Singvögel zu Feschwegen wegzufangen und jagdbaren Vögeln zur Nachtzeit mit Kästchen und Laternen nachzustellen.

Gibt es auf unserer Insel Helgoland denn nicht freie deutsche Jäger, die aus sich heraus s. B. nur eine weidgerechte Verlängerung der Feschwalbenjohngzeit beschließen und durchsetzen können, bzw. wollen? Darin zeigt sich doch der weidgerechte Jäger, daß er zu einer Zeit, wo sein Wild Junge hat, den Finger gerade läßt, und sollte die gefeßlich festgelegte Schonzeit nicht ausreichen, daß er darüber hinaus „hegt und pflegt sein Wild“.

Die Jagd ist frei! Doch Freiheit verpflichtet auch!



Obst- und Gemüse-Ausstellung.

Die Obst- und Gemüse-Ausstellung... Die Obst- und Gemüse-Ausstellung... Die Obst- und Gemüse-Ausstellung...

Hus Nah und fern. Rund um den Erdball.

Radie keine im Winter.

Als Prolet gegen die hohen Strumpfpresse... Als Prolet gegen die hohen Strumpfpresse... Als Prolet gegen die hohen Strumpfpresse...

Ein Frau im Männergefängnis.

James C. Hager nannte sich der Taschendieb... James C. Hager nannte sich der Taschendieb... James C. Hager nannte sich der Taschendieb...

Die unpolitischen Frauen.

Ein Uhrmacher in Newyork hing eine seltsame... Ein Uhrmacher in Newyork hing eine seltsame... Ein Uhrmacher in Newyork hing eine seltsame...

Der Badeofen im Auto.

Es erregte schon Aufsehen, als man hörte... Es erregte schon Aufsehen, als man hörte... Es erregte schon Aufsehen, als man hörte...

Inters-Angense in Südafrika.

Immer-Angense in Südafrika... Immer-Angense in Südafrika... Immer-Angense in Südafrika...

Der Erfolg des Hesseher-Prozesses.

Der Erfolg des Hesseher-Prozesses... Der Erfolg des Hesseher-Prozesses... Der Erfolg des Hesseher-Prozesses...

Ein Paradies der Ausbrecher.

Ein Paradies der Ausbrecher... Ein Paradies der Ausbrecher... Ein Paradies der Ausbrecher...

Briefkasten.

E. S. 229. Nach der Hebammegebühren... E. S. 229. Nach der Hebammegebühren... E. S. 229. Nach der Hebammegebühren...

Sonja. Minderjährige Kinder (bis 21 Jahre)... Sonja. Minderjährige Kinder (bis 21 Jahre)... Sonja. Minderjährige Kinder (bis 21 Jahre)...

Die Mutter. Nach Ihrer Mitteilung müssen wir... Die Mutter. Nach Ihrer Mitteilung müssen wir... Die Mutter. Nach Ihrer Mitteilung müssen wir...

Glosterh. In derartigen Ehecheidungsfragen... Glosterh. In derartigen Ehecheidungsfragen... Glosterh. In derartigen Ehecheidungsfragen...

N. G. Nach Ihren Mitteilungen ist es schwer... N. G. Nach Ihren Mitteilungen ist es schwer... N. G. Nach Ihren Mitteilungen ist es schwer...

N. A. Bei den nach 1900 geschlossenen Ehen... N. A. Bei den nach 1900 geschlossenen Ehen... N. A. Bei den nach 1900 geschlossenen Ehen...

Zwei treue Deutsche. U. B. ist es durch Schulordnung... Zwei treue Deutsche. U. B. ist es durch Schulordnung... Zwei treue Deutsche. U. B. ist es durch Schulordnung...

Kleinrentner. Sie müssen sich erst beschwerdefähig... Kleinrentner. Sie müssen sich erst beschwerdefähig... Kleinrentner. Sie müssen sich erst beschwerdefähig...

N. B. Die betreffende Leiter gehört zum Jubeljahr... N. B. Die betreffende Leiter gehört zum Jubeljahr... N. B. Die betreffende Leiter gehört zum Jubeljahr...

D. C. Eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung... D. C. Eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung... D. C. Eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung...

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde Oldenburg. Freitagabend 5.15 Uhr... Synagogengemeinde Oldenburg. Freitagabend 5.15 Uhr... Synagogengemeinde Oldenburg. Freitagabend 5.15 Uhr...



Wetterbericht der Bremischen Landeswetterkarte.

Das Hochdruckgebiet, welches gestern noch... Das Hochdruckgebiet, welches gestern noch... Das Hochdruckgebiet, welches gestern noch...

Beim Nachfüllen von MAGGI'S Würze. Nachfüllpreise: Größe Nr. 0 1 2 3. acht man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird...

Umstellung von Sachwertrenten.

Von Hans Stiefen. (Schluß.)

Weniger aus der Lieberzeugung, aus der die erhöhten Werte gebildet haben mögen, als vielmehr aus Entgegenkommen gegen die Gläubiger in deren Schwereit, bediente sich die Deutsche Landesbank...

Eine Art „Goldklausel“ stellen die Schuldbestimmungen der Zinsen, Realzins-Geld, An- und Grotos, Kaufpreiserwartungen...

Man sieht also, daß die Umstellung auf eine Konvertierung verbunden sein muß. Aber ein Grund nicht ausreicht, nicht nur gesetzliche Bestimmung, damit wieder der Markt der Sachwertrenten in einen solchen von Reichsmarkwerten verwandelt werden...

Das gleiche gilt für die Devisenrenten, wobei man den Friedensfuß der verschiedenen Wälder zu wählen hat. Schwieriger wird die Umstellung der Sachwertrenten. Bei den Kognaten ist die Umstellung leicht zu bewerkstelligen...

Wollte man die Umstellung auf Grund der Friedensparität und bei den Sachwertrenten vornehmen, so würde der geschätzte Wert der Sachwertrenten durch die Umstellung auf den Friedensfuß...

Bei den Sachwertrenten ist allerdings der Schwankungen der Sachpreise vorerst der Zeitpunkt einer Konvertierung noch nicht offen. Da auch Berlin bislang von diesen zweifelhaften Werten verstanden werden soll...

Bei Wandbriefen und Kommunaltobligationen wird beim Kognaten eine Konvertierung von den Schuldner der Hypotheken und Darlehen nur freudig begrüßt werden...

Man muß sich bei der Umstellung immer der Fragen halten, daß die einst als Rentier in der Reichszeit am liebsten besessenen Sachwertrenten nicht lediglich ein Stück aus dem Kreis der Umwandlung...

Dr. Schacht in Newyork.

Wie das Kabel meldet, ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Newyork eingetroffen. Er hat auch seine Ankunft wiederum dazu benutzt, zu erklären, nicht über irgendwelche Anfechtungen...

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris. Wie der DSD. erfährt, begannen in Paris die neuen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland...

welcher Grundlauge die beiden Parteien in diese Verhandlungen eintreten werden oder sogar abschließen können, da es sich nach den bisherigen Erfahrungen doch lediglich um eine lose Abmachung handeln kann...

Vom Gummi-Weltmarkt.

Die Preise von Gummi durch die englischen Erzeugnisse durch die Preisveränderungen gebunden sind, dürfte nach allgemeiner Annahme am 1. November auf 85 Prozent erhöht werden...

Börse und Märkte.

Berliner Rohwarenmarkt vom 20. Oktober. Die Lage am Berliner Rohwarenmarkt war heute schwach, beobachtet wurde auch, daß in Chicago die Notiz für Zinn, die bereits für neue Ernte rechnet...

Amstliche Kurse der Berliner Fondsbörse vom 21. Oktober 1925. 100 Rufe-Vergütung 92, 100 Rufe-Vergütung 118, 75, 100 Rufe-Vergütung 62, 100 Rufe-Vergütung 62, 100 Rufe-Vergütung 62...

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like '100 Rufe-Vergütung', '100 Rufe-Vergütung', '100 Rufe-Vergütung'.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like 'Berlin', 'H. C. G.', 'H. C. G.', 'H. C. G.'.

und Weizenfroh, bindelangepr. 1-125, Weizenfroh 0,80 bis 1,15, Häckel 1,45-75, Heu, handelsüblich, 3,10-60, Heu, gutes 3,90-4,45, Heu-Heu - Rechen 4,25-5 A.

Preise im Rohwarengroßhandel vom 20. Oktober 1925.

(Wirtschaft von der Tageszeit für Rohwarengroßhandel, Berlin.) Weizenmehl, 70pro, 15,85-18,25, do. Auszug 19,40 bis 25,75, Speisefin, 19,75-23, do. feine - Langoboden...

Deutscher Metallmarktbericht vom 12. bis 17. Oktober 1925.

(Wirtschaft von der Metall- und Rohstoff-Ges. m. b. H., Berlin.) Die allgemeine unentschiedene Tendenz auf den Metallmarkt in der verflochtenen Woche resultiert weniger aus den Kurven...

In Almetallen liegen die Verhältnisse nach wie vor ungünstig, da ein Teil der Fabrikanten ihre Materialien direkt an die Fabrikationswerke zurückgeben, ein anderer Teil der Industriellen aber und die Metallhändler bei der reibungslos...

Die nachstehend unveränderten Notierungen am Wochenende sind für folgende netto Raffe pro 100 Kg. Elektrolyt Kupfer reine Basis, 188, Raffinierter Kupfer, 99 Proz. 122-23, Reinblei, 98,79 Proz. 340-35, Hülsenaluminium, 98,79 Proz. 285-29, Zinn, 98,40, oder Weinstahl 560-70, Hülsenblei 80-81, Nichteisener 68-69, Hülsenblei 76,50 bis 77,50, Hartblei, je nach Qualität 76,50-77,50, Antimon Regulus 134-36.

Einkaufsmetallpreise je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus, bei kleineren Mengen Höflichkeit von 3-4 % per 100 Kg.: 107-101, Antimon 88-91, Weinstahl 72-75, Hülsenblei 76-80, Weinstahlblei 86-90, Antimon 46-49, neue Antimonblei 57-60, Antimonblei 62-65, Aluminiumblei 98-99, 99 Proz. 170-80, Zinn, 99 Proz. 180-200.

Amstliche Kurse der Bremer Fondsbörse vom 21. Oktober 1925.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like '5% O.B. Rogenfisch', '5% O.B. Rogenfisch', '5% O.B. Rogenfisch'.

Bremer Freiverkehrskurse vom 21. Oktober 1925.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like 'Brauerei Beck & Co.', 'Brauerei Beck & Co.', 'Brauerei Beck & Co.'.

Termingeschäfte vom 21. Oktober 1925.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like 'Crestien & Rappell', 'Crestien & Rappell', 'Crestien & Rappell'.

Was ist Hünensteiner?

Berkauf einer Landstelle in Streckermoor b. Sandkrug.

Der Herr Emil Schaumann daselbst, beabsichtigt seine

Landstelle

zu verkaufen. Die Stelle ist 65 ha groß, ca. 1/2 davon ist gutes Acker- u. Grünland, während der Rest leicht kultivierbare Weide ist. Die Weiden sind sehr schön ertrags- u. weidlich eingerichtet. Seitenstreifen an

Donnerstag, dem 5. Nov. d. J.

nachmittags 4 Uhr bei Wirt Wiffers in Sandkrug.

D. Glosstein, amtl. Aukt. Werbenburg.

Beabsichtige mein seit Jahren gut bestehendes

Kolonialwaren- usw. Geschäft

an bester Lage in Rüstingen, 2 gr. Schaufenster, kompl. saubere Einrichtung, wegen Ueberlastung zu verkaufen. Erforderlich ca. 200-250 Mk. oder Sicherheit. Mäßige Miete. Angebote unter „S. P. 75“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzukaufen gesucht 40-50 Hektar Moor- oder Heide-Ländereien

zu Kultivierungszwecken. Karl Ahrens, Aukt., Oldenburg. Tel. 1321.

Holzverkauf

Wob. Am Aukt. habe ich ca. 200 Festmeter Eichen (Stämme von 1/2 - 1 Meter) Anhalt zu verkaufen. Das Holz liegt direkt an der Baumgasse. Kaufinteressenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Steckrüben

Mehrere Waggons schöne Steckrüben Heinrich Gräper Gut Neu-Verbe d. Hilsborn.

Trockene und ungesunde Luft

bei Zentralheizung beteiligen Sie sofort durch Benutzung unserer porösen Tonverdufler, praktisch und billig.

Fortmanns Küchengeschäft.

Sause Straße 21. Aukt.straße 65.

Rindstier „Brendel“

Verkaufe den 1 Jahr alten, angehörten Nr. 8532, Water „Odenwald“, Mutter „Nuita 3“ Nr. 103818, sowie einige

vorgemerkte Kalberbullen.

Chr. Frels, Jägerbrosenbagen.

Kohlfleisch, Sohlenfleisch und Würstl.

Th. Spiekermann, Aukt.straße, Telefon 333.

Bullen „Büsing“

zu verkaufen bis 10 Uhr ein eiserner Ofen, ein betand, vollendete, 2 Stk. Lageräume. Same Straße 21.



Photo-Apparate neu in großer Auswahl, u. s. w. an

Photo-Spindler

ausant. reiner Silberblütenbrotta ebelfest Qualität, 10-Fund-Sole 12,50 Mk., 6-Fund-Sole 7 Mk.

Honig

„Jureel und Honigfabrik Lind. Gröne, Nienmühl-Bäcker bei Bremen“

Gutes Mittel gegen das Umrindern der Kühe.

Verband nach ausw. umgeb. Das Mittel mit jeder Kuhwirth im Hause haben. 1 Portion 2,50 Mk. und Porto.

Motor- und fahrrad-Reparaturen

führt aus Reich-Zentrale, Weisenstraße 4.

„Heilit“

(ges. gesch.) die vorzüglich wirkende Einreibung bei Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gliederschmerz, Muskel-, Rücken- u. s. w. Aoratl. empf. Za hab. i. den Apotheken.

Gewichtszunahme

„Zeit meiner Entlassung aus der Militärtruppe ich regelmäßig 10 Pfund zugenommen, trotzdem ich mein längstes Kind täglich nähere, auch heute noch, und außerdem meinen Hausbau und die anderen Kinder zu versorgen habe.“ So schreibt uns Frau G. B., Bremen. Genießen auch Sie täglich das erste Kaffeebohnen-Extrakt Sie werden von der Wirkung überrascht sein. Es fördert den Stoffwechsel, bildet neue Blutkörperchen und hat bei stillenden Müttern eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsonderung. Das erste Kaffeebohnen-Extrakt ist erhältlich bei

Zündapp

zum Preise von 550 Mark zu verkaufen. Nachfragen: Mottenstraße 13.

Stalochsen

Verkaufe 2 Stück 1 1/2 jährige Kuh-Kinder. S. Fiedler, Wimmerstr.

Metalbetten

zu verkaufen bis 10 Uhr. Angebote mit Preis unter „S. P. 75“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Steckrüben

Bestellung, evtl. Telefon 864 Oldenburg. D. zur H. H. Geborn 2.



Turnverein Glück auf Osterburg

Am Sonntag, dem 25. Oktober, nachm. 3.30 Uhr:

Gerätewettkampf

mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Der Turnrat. D. Hanken.

Das Spezialhaus für Regenmäntel



Heinrich Bruns, Damm 21.

Guter dunkler wollener Wintermantel Mk. 48,50
Herrenmäntel — Damenmäntel
Burschenmäntel — Kindermäntel
Garantirt wind- u. wasserdicht!

Das Rollen der Mäntel wird unter Garantie sachgemäß beseitigt.

Automobile!

AGA 6/20-PS, Viersitzer, fabrikmäßig mit elektr. Licht, Anlasser, Horn, Kilometerzähler, 6 Reifen.
AGA 6/20-PS, Viersitzer, wenig gebraucht, elektr. Licht, Anlasser, Horn, Kilometerzähler, 6 Reifen.
Opel 14/14-PS, Dreisitzer, wenig gebraucht, elektr. Licht, Anlasser, Horn, Kilometerzähler, 5 Reifen.

unter günstig. Zahlungsbedingungen billigst zu verkaufen.

Hermann Bohlken, Oldenburg

Würzburger Straße 4. Telefon 1549.

18 Pfund Gewichtszunahme



„Zeit meiner Entlassung aus der Militärtruppe ich regelmäßig 10 Pfund zugenommen, trotzdem ich mein längstes Kind täglich nähere, auch heute noch, und außerdem meinen Hausbau und die anderen Kinder zu versorgen habe.“ So schreibt uns Frau G. B., Bremen. Genießen auch Sie täglich das erste Kaffeebohnen-Extrakt Sie werden von der Wirkung überrascht sein. Es fördert den Stoffwechsel, bildet neue Blutkörperchen und hat bei stillenden Müttern eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsonderung. Das erste Kaffeebohnen-Extrakt ist erhältlich bei

husten, Atemnot, Verstopfung.

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, wenn sich schon viele zehntausende von Ihren schwereren Lungenerkrankten selbst befreiten. Nur Mundstücke eriv.

Wolffher Althaus, Heiligenstadt (Eichsfeld) 068.

Vereinigte Frauenvereine d. Stadt Oldenburg

Monatszusammenkunft Freitag, den 23. d. M., 8 1/2 im Singaal der Gärtnerei a. Saarekauer.

Bloherfelde-Wildenloh Klub „Harmonia“

Am Sonntag, dem 25. Oktober

Großer Ball

Es laden freundlich ein Der Vorstand Friedrich Kraatz.

Munderloh Vereinspreiswiesen

Am Sonntag, dem 1. November

des Saal-Schieß-Vereins „Treffer“ mit nachfolgendem Ball

Es laden freundlich ein Der Vorstand und W. Brilers.

Satterwisting Reckklub „Alle Reun“

Am Sonntag, dem 25. Oktober 1925

Ball

Unter Mitwirkung des Turnvereins durch Austragen einer Rittvergie.

Anfang 6 Uhr, wozu freundlich einladen Der Vorstand, Dr. Strangmann.

Borkriegsgeldbesitzer!

Der hat noch die alten Reichsbanknoten? Der Reichsbankgäubiger-Verband, Reichszentrale Berlin, benutzt zum 24. d. M., dem 23. Oktober, abends 8 Uhr, einen

Aufklärungsvortrag

nach dem Gewerkschaftsausschuss ein. Thema:

Die Aufwertung des Borkriegsgeldes

Referent: Der bekannte Volkswirtschaftler Herr Meyer, Hamburg.

Am eigenen Interesse verlaue niemand, sich diesen hochinteressanten Vortrag anzuhören. Beginn im Saale 7 Uhr. Anfang 8 Uhr abends. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Bg. erhoben, auch von Mitgliedern.

Reichsbankgäubiger-Verband Reichszentrale Berlin, Landesgeschäftsstelle für Nordwestdeutschland Hamburg 22, Lohringer Straße 4

Große öffentliche Volks-Versammlung

des Sparrerbundes, Hypothekengläubiger- und Sparrerbundverband für das Deutsche Reich

Christenweg Oldenburg 1. C., am Freitag, den 23. Oktober d. J., abends 8 Uhr.

in der Union, Heiligenstraße 5.

Herr Alfred Böttmann, Vorsitzender des Landesverbandes Oldenburg, spricht über die Aufwertung und den wendischen Volkseinstich in der Aufwertungsfrage unter eingehender Begründung.

Neben Exater, Hypothekengläubiger, Fandritschelner, Kriegsangehöriger u. a. muß zu dieser Versammlung erwidern. Der Zusammenkunft aller Geschädigten muß erfolgen gegen die unerhörte Unterdrückung großer Volksteile durch das letzte Aufwertungsgebot. Es gilt, das verlorengegangene Recht zurückzufordern, Verzeihenheit, Treue und Glauben wieder herzustellen.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 S. erhoben.

Turnverein Bokel

Am Sonntag, dem 29. Nov.

Unterhaltungs-Abend mit nachfolgendem Ball

Hierzu laden freundlichst ein Wwe. Mariens. Der Turnrat.

Freie Turner-Idrott Öhmstede

Am Sonntag, dem 25. Okt.

Herbstfest

bestehend in Schauturnen sämtlicher Abteilungen und Volkstänzen, anschließend

Großer Festball

Anfang 5 Uhr. Der Festaussch.

Petersfehn

Am Sonntag, dem 25. Oktober

Große Theateraufführung mit nachfolgendem BALL

Anfang 7 1/2 Uhr

Um gütigen Zutritt bitten Der Vorstand Dietr. Schmaltrieb.

3. Beilage

zu Nr. 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 22. Oktober 1925

Kreistag des Kreises Oldenburg im Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verband in Varel.

Die diesjährige Tagung des Kreisverbandes Oldenburg im Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verband fand am vergangenen Sonntag in Varel im Hotel „Schiffing“ statt. Den Auftakt bildete ein Rundfunkvortrag des Gauverwalters Harg-Remen über: „Die Kaufmannsgehilfen in Volk und Staat“, den die jährlich erscheinenden Vertreter der Ortsgruppen im Centralhotel anhornten. Die tadellos übertragene Ausführungen, denen auch die übrigen anwesenden Gäste mit großem Interesse lauschten, beleuchteten die eminent wichtige Stellung des Berufsstandes der Kaufmannsgehilfen im Leben unseres Volkes und Landes. Mäander fühlenswürdig hörte bei dieser Gelegenheit mit Traumen, in welcher Ziel- und verantwortungsbewußter Weise der Deutschenationalen Handlungsgehilfenverband — die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen — die Befähigung des Berufsstandes vertritt, und wie er tatkräftig und selbstlos mitarbeitet an der Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft und damit des deutschen Vaterlandes.

Auch die sich anschließende Tagung gab ein bereites Zeugnis davon, daß die Oldenburg Kaufmannsgehilfen im D. S. G. sich ihrer Stellung in Volk und Staat durchaus bewußt sind, und daß sie verantwortungsbewußt mitarbeiten an der Erreichung der großen Ziele ihres Verbandes.

Schließlich und schließlich sprach Herr Kaaber-Oldenburg über die zum Teil ungeheuerlichen Mißstände, die durch das mangelhafte Zutreffen ungeeigneter Elemente in den Kaufmannsberufen einerseits, durch die Lehrlingszucht und ungeeigneten Lehrern andererseits auf dem Gebiete des kaufmannischen Lehrlingswesens hervorgerufen sind. Nach einem Ausblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres trat der Kreisrat in eine lang und ernste Beratung über die Arbeit des kommenden Jahres ein. Die nachstehenden Schlusssätze des Gauverwalters kurz fanden bei den Anwesenden nachhaltigen Widerhall und ihren Ausdruck in folgender Entschliessung:

Der Kreistag vom 18. Oktober 1925 in Varel des Kreisverbandes Oldenburg im Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verband nimmt nachstehende Entschliessung einstimmig an:

1. Die Kaufmannsgehilfen und die Verbandsleitung werden mit allen der Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen zu Gebote stehenden Mitteln die sich häufenden Verleumdungen, die bescheidenen gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe zu durchbrechen, zurückweisen und die völlige Sonntagsruhe zu wahren wissen.

2. Die oldenburgischen Kaufmannsgehilfen werden alle erforderlichen Schritte tun, um zu erreichen, daß die Mindestfortbildung und Eignung Jugendlicher für den Eintritt in den Kaufmannsberuf, die Beschränkung der Lehrlingszahl in den Unternehmungen, die Gesellenprüfung für ausserlehrende Lehrlinge durchgeführt wird. Außerdem wird der besondere gesetzliche Schutz der älteren Kaufmannsgehilfen bei Verweisung, Kündigung und Entlassung mit Nachdruck gefordert.

3. Die oldenburgischen Kaufmannsgehilfen fordern, daß der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung schnellstens Gesetzgestalt erhält, und daß die Berufsgewerkschaften als gleichberechtigte Träger der Arbeitslosenversicherung anerkannt werden.
4. Es wird gefordert, daß das Gesetz über ein Arbeitsgerichtsrecht schnellstens verabschiedet wird.

Ueber Elementumwandlungen.

Von Dr. H. Schermann.

Die erweichende Entdeckung von der Umwandlung von Quecksilber in Gold, die vor kurzer Zeit dem Berliner Professor

Miethe gelang, hat die Jahrhundert alte Frage von der Umwandlung anderer Metalle in edle erneut in das allgemeine Interesse gerückt. Die Anschauungen hierüber haben im Laufe der Jahre viele Veränderungen durchgemacht, ehe man zu den Erkenntnissen gelangte, aus denen bekannt die heutige, fogen. Alchemie entwickelt werden konnte. Seit dem geheimnisvollen Laborieren der alten Alchemisten, die an den mittelalterlichen Alchemisten den Ziel der Weisen zu finden sich bemüht, mit deren Hilfe edle Metalle in Gold verwandelt werden sollten, hat es außerordentlich und ansehnlicher Arbeit bedurft, um sich in das Wesen und den Aufbau der Materie zu bringen. Noch um die Jahrhundertwende hatte der Satz, daß die chemischen Elemente oder Grundstoffe die letzten und weiter zerlegbaren Bestandteile aller Stoffe seien, allgemeine Gültigkeit. Es wurden aber nach und nach, besonders durch die Entdeckung des Natriums, nach dem, die sich nicht mehr in Entzweiung mit dieser Ursubstanztheorie bringen ließen. Bekanntlich ist das Natrium ein chemisches Element, welches dauernd unter ungeheurer Energieentzweiung in andere Elemente zerfällt. Unter diesem Zerfallsprodukt befinden sich in der Hauptsache ein gasförmiges Element, das Edelgas Helium, und andere feste, von denen das bekannteste das Blei ist. Es fand sich, daß auch das Natrium selbst bereits ein Zerfallsprodukt ist, und daß es aus dem schwereren oder bekannteren Metalle, dem Uran, dauernd gebildet wird. Diesen freiwilligen Zerfall kann man mit seinem Atombau aufhalten oder beschleunigen. Weder die höchsten Temperaturen und die höchsten Drücke, noch Wurzeln bis in die Nähe des absoluten Nullpunktes können ihn in irgendeiner Weise beeinflussen. Insofern drängt die Forschung in rasender Eile neues Material. Aus dem Verhältnis wässriger Zinklösungen und verdünnter Goldsalzlösungen ist ein Atom eines neuen Elementes aus einem positiv geladenen Kern, der zugleich der Träger der Materie ist, und negativ geladenen Teilchen, den Elektronen. Ein Atom reagiert in der Regel elektrisch neutral, es muß also demnach ebenfalls positive wie negative Ladungen haben. Es ist nun sehr leicht möglich, ein detarig elektrisch neutrales Atom in ein positiv oder negativ geladenes zu verwandeln. Zeigt man sich, ist ein elektrisch neutrales Atom, dessen Kern aber vier positiven Ladungen besitzt, die durch vier negative Ladungen neutralisiert sind, so erhält man beim Wegnehmen eines Elektrons, also Verminderung der negativ Ladung um 1 ein einfach positiv geladenes, bei der Verminderung um 2 ein doppelt positiv geladenes Atom. Ebenso erhält man bei der Anheftung von Elektronen negativ geladene Atome. Diese sind beschriebenen Erscheinungen treten in der Zeit mit Sicherheit beim Durchgang von Elektrizität durch Gase auf. Sie sind meistens mit Lichterscheinung

verbunden und sicherlich schon von jedermann beim Betriebe einer Geislerischen Röhre beobachtet worden. Durch das Zudringen der Gasentladung, besonders der Kathoden- und Anodenstrahlen, hat man die Größe der Ladung und der Masse der Elektronen und andere Konstanten aus genauesten Bestimmungen kennen, und in tausend und aber tausend Fällen immer wieder bestätigt gefunden. — Schon früher hatte man durch das Studium der chemischen Elemente gefunden, daß wenn man sie nach steigenden Atomgewichten ordnet, in periodischen Abständen mehrmals Elemente folgen, die untereinander große Ähnlichkeit aufweisen. Dies führte zur Auffindung des bekannten periodischen Systems der Elemente. Durch neue Forschungen, insbesondere durch die Untersuchungen der sogenannten Röntgenpektren, ergab sich die überraschende Tatsache, daß man genau dieselbe Anordnung in daselbe System durch die Bestimmung der Größe der positiven Kernladungen der Elemente erhält. Jedes in diesem folgenden Element hat eine positive Ladung mehr als sein Vorgänger, und es ist hierdurch die Größe der Kernladung, die man mit Erdmessen bezeichnet, ganz allein bestimmend für die Stellung der Elemente im System. — Bereits im Jahre 1915 stellte Frau die Hypothese auf, daß alle Elemente aus dem leichtesten, dem Wasserstoff, entstanden sein müßten, und daß alle durch Zusammenstoß von Wasserstoffatomen gebildet seien. Diese Hypothese, die fast ein Jahrhundert lang nicht beachtet wurde, hat sich heutzutage als grundsätzlich richtig erwiesen, und zwar besonders durch die Ergebnisse der Kreutzen Rutherford's. Dieser englische Physiker konnte nämlich zeigen, daß durch Bombardieren mit α -Strahlen, die aus dem Natrium austreten und wohl die größte Energie mit sich führen, über die vor heute verhalten, das Zinkstoffmischmetall in Wasserstoff verwandelt wird. In ähnlicher Weise wie Zinkstoff können auch noch andere Elemente gesprengt werden, andere wiederum liegen sich nicht zerlegen. Damit ist der Beweis erbracht, daß es bei Verwendungen genügend harter Energieaussetzungen gelangt, einige Atome aus wirksamer zu zertrümmern.

Der Zerfall Quecksilber — Gold scheint nun allerdings nach den neuesten Anschauungen, speziell solchen des Röntgenphysikers v. Antropoff, kein Zerfall, sondern eher eine Umwandlung, ein Aufbau, zu sein. Das Gold steht im periodischen System links neben Quecksilber, seine Kernladung ist also um 1 kleiner als die des Quecksilbers. Aus besonderen theoretischen Überlegungen, deren Darstellung den Rahmen dieses Aufsatzes weit übersteigen würde, ergibt sich, daß gerade bei dem Radioaktiven Quecksilber — Gold günstige Verhältnisse für eine derartige Umwandlung vorliegen. Beim Zerbruchvorgang durch Quecksilberdampf kann das Quecksilberatom unter Umständen in ganz besonders günstigen Fällen ein Elektron in den Kern aufnehmen, wodurch seine positive Ladung um 1 vermindert wird, und somit Gold mit der um 1 kleineren Kernladung entsteht. Leider liegen die Verhältnisse so, daß an eine technische Verwertung der Entdeckung wohl nicht gedacht werden kann, befinden sich doch die Kosten, wie Geh.-Mat. Werte selbst an, auf mehrere Millionen Geldmark pro 1 kg. Gold. Nichtsdestoweniger hat seine Entdeckung die Atomtheorie aufs neue glänzend bestätigt, und wie die im vorigen Jahre gelangene Auffindung eines bisher unbekanntem Elementes, des Actiniums, die ebenfalls weit über die theoretischen Überlegungen hinaus, ein ruhmvolleres und beachtetes Zeugnis für die Leistungen des menschlichen Geistes abgibt.

PORZELLAN KRISTALL

Vereinigte Werkstätten

BREMEN Gebrauchs- und Ziiergegenstände OBERNSTR. 28

Das Netz aus Nichts.

Roman von E. N. und N. N. Williamson. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nun, ich hatte eben die Banknoten eingeklebt, als Mrs. Sands heringelaufen kam. Sie floh auf den Tisch zu, wie ein Jagdhund auf ein geschossenes Wild. Sie hatte keinen Blick für das Benehmen, ich suchte etwas anderes. Ach, Mutter, es verdrückte mich, sie zu sehen! Sie war ganz außer sich. Sie war alles durcheinander. Eine hohe Wimpernwelle schüttelte sie und bespritzte die Wäucher und sogar das Sammet mit Wasser — ich glaube, sie bemerkte es nicht einmal. Wäucher fielen zu Boden — sie sah es nicht oder kümmerte sich nicht darum. Dann kam sie auf einem großen Sessel in sich zusammen.“

„Das Kubert!“ rief sie hervor, als ob ihr eine Hand an der Kehle säße. „Es war da. Wo ist es hin?“

„Ich beteuerte ihr, kein Kubert gesehen zu haben, was völlig der Wahrheit entsprach. Sie beschrieb es: ein großes, langes Kubert aus Velour, mit mehreren roten Siegeln gefüllt. Ich schwor, kein Kubert irgendwelcher Art gesehen zu haben. Endlich mußte sie mir glauben. Aber das Schlimmste kam erst. „Haben Sie das Zimmer verlassen, wenn auch nur für eine Sekunde, nachdem ich weggegangen?“ fragte sie und starrte mich an. Ich erklärte ihr, ich hätte mich nicht aus der Tür gerührt; aber die Frage, die ich fürchtete, folgte: „Ist jemand heringekommen?“

„O, Lieblich, ich hoffe du mußt nicht lügen!“ „Es kommt darauf an, was du lügen nennst.“ sagte Miß Bladburne. Ich hatte Wagen so sehr wie du. Aber ich war in einer fürchterlichen Klemme! — „Siehst du, Mutter,“ fuhr Ellen fort, „ich hatte Mr. Sands gebeten, seiner Frau nicht zu sagen, daß ich ihn heringekommen hätte. Später drängte er mich dieses Geld auf, und ich nahm es. Ich hatte nun das Gefühl, mit Leib und Seele von ihm gekauft zu sein. Als er beim Tisch stand, muß er das Kubert gesehen und genommen haben. Ich frage dich also: konnte ich ihn verraten?“

„Ich sehe keine Möglichkeit!“ jammerte die alte Dame.

„Ich sah auch keine. „Jemand heringekommen?“ wiederholte ich, als Mrs. Sands die Frage an mich richtete. „Hätte ich es nicht zu allererst erwähnt, wenn

jemand gekommen wäre?“ War das nun eine Lüge oder nicht?“

„Es war eine Ausflucht,“ antwortete Mrs. Bladburne, „aber ich glaube fast, ich hätte mich einer ähnlichen schuldig gemacht. Und jetzt ist es geschehen.“

„Ja, es ist geschehen, und man kann es nicht ungeschehen machen!“ wiederholte langsam die Perlensafferin.

24. Kapitel. **Altaggespräche.**

Roger Sands speiste diesen Abend allein in seinem Klub. Viele Herren begrüßten ihn, als er — diesmal sehr spät — erschien, und in sechs Minuten hatte er sechs Einladungen zum Speisen erhalten.

Ohne zu zögern, lehnte er alle ab. Er verlangte danach, allein zu sein. Es gab manches zu überdenken.

Einen Impuls folgend, hatte er das versiegelte Kubert, das an D'Neilly adressiert war, zu sich genommen. Nachher fühlte er, daß sein ganzes Benehmen von dem Augenblick an, da er das Zimmer betreten, bis zum Verlassen der Wohnung durchwegs unrichtig war. Er hätte sich, trotz Miß Bladburne's Bitte, doch vielleicht Beverley zeigen sollen. Hätte er das getan, so wüßte er wohl schon die Wahrheit über dies Kubert. Ungleichs ihres Gatten hätte sich Beverley verraten müssen, dachte Roger, wenn es überhaupt etwas in Verbindung mit dem Kubert zu verraten gab; wäre es ihr wichtig gewesen, es zu verbergen, so hätte sie infinitiv versucht, dies zu tun. Und wenn D'Neilly es nur aus Unachtsamkeit dort gelassen hatte und es sie gar nichts anging, dann würde ihre Gleichgültigkeit sie in Rogers Augen reinwaschen haben.

Konnte er jemals Beverley gesehen, daß er sich vor ihr verhielt und dann das Kubert genommen habe? Würde sie nicht sagen: „Ich hätte mir die träumen lassen, daß du so gemeint sein könntest, mich nachzuspielen.“ Warum hast du dich nicht gezeigt wie ein Mann, hast dich zu verhehlen?“ Nein, er würde Beverley nicht sagen, daß er Zeuge der Szene zwischen ihr und der Perlensafferin gewesen und für das Verschwinden von D'Neilly's Kubert verantwortlich sei. Sie solle über dessen Verlust nun denken, was sie wollte, ebenso wie es ihm — Roger — frei stand, über den Verlust der Perlen zu denken, was ihm beliebte! Wann würde Beverley ihm sagen, daß die Perlen fort waren? Ihre Nachlässigkeit — um es milde zu nennen — ihre Un-

danfbarkeit und ihre Treulosigkeit — wenn man das Schlimmste annahm — gaben ihm das Recht, sein Wissen bei sich zu behalten. Er würde abwarten, was Beverley zu tun gedachte. Dann beschloß er, D'Neilly den versiegelten Brief zurückzugeben. Jehn Minuten nach dem Verlassen seiner Wohnung hatte er das Kubert einem Boten übergeben, mit der Weisung, es sofort ins Hotel Diez zu bringen.

Nachdem Roger sich solcher Art selbst geächtigt hatte, war er im Klub erschienen. Ein alter Bekannter Rogers, der auch ein Freund D'Neillys war, kam öfter Sonntagabends dorthin. Möglicherweise würde er auch diesen Abend hier sein. Roger wollte ihn etwas fragen. Er sah eine Möglichkeit, mit D'Neilly abzurechnen, die gerade so wirksam, aber aufträglicher war als jene, auf die er verächtigt hatte.

Während er dem Ansehen nach ruhig speiste und ein Abendblatt las, flüsterte ihm eine gefäßige innere Stimme ununterbrochen Vermutungen zu. Wie, wenn Beverley irgendwie in D'Neillys Gewalt war? Wenn sie ihm Liebesbriefe geschickt hätte, die sie nachher zurückverlangte, und die herauszugeben er sich weigerte? Wenn es ihr gelungen wäre, sie zu hehlen, und D'Neilly ihr folgte, um sie ihr wieder abzunehmen? Vielleicht hatte er sie seitdem geguldt und gemartert, und Clodagh Riley — wahrhaftig eine arme Verwandte Justin D'Neillys — hatte dabei die Unterhändlerin abgegeben. Wie, wenn das Mädchen den Schmähesankfall nur gedeutet hatte, um D'Neilly in die Wohnung zu schmuggeln, wo er Beverley so lange bedroht hatte, bis sie ihm in der Angst ihre Perlen gab?

Er war gerade beim Kaffee und hatte schon beinahe die Hoffnung aufgegeben, den Mann, den er sprechen wollte, noch zu sehen, als dieser das Zimmer betrat. Er war klein und brünett, von jüdischem Aussehen, ein Mann von vielleicht fünfundsiebenzig Jahren, mit der gewöhnlichen Stirn eines Gelehrten und den leuchtenden Augen eines Träumers.

„Hallo, Dr. Dennis! Ich hoffe, Sie heute zu sehen!“ rief ihn Sands herzlich an. „Wollen Sie nicht mit mir speisen?“

„Aber Sie sind zu Ende, ich würde Sie nur aufhalten!“

„Ich möchte mit Ihnen sprechen, lieber Freund,“ sagte Roger.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fischerei im Elsfleth-Neuenbroeker Sieltief

vom Kanal bis zum Pumpwerk, soll am Freitag, dem 30. Oktober d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, in d. Wagners Gasthaus, Elsfleth, meistens besprochen werden. D. Witten, Neuenbroeker.

Wohnhaus.

Bürgerfeld, Wirt A. Schmitt zu Everten läßt sein zu Oldenburg-Bürgerfeld, Bierhäuser Nr. 12, schön gelegenes, vollständig eingerichtetes und im besten Zustande befindliches

Zweifam. - Wohnhaus

öffentlich verkaufen. Verkaufstermin steht an am **Sonntag, d. 24. Oktober 1925**, nachmittags 5 Uhr, in Gust. Wollwebers Gasthaus, Artillerieweg. Eine schöne Wohnung kann durch Zusage freigegeben werden. Es ist nur dieser eine Termin beabsichtigt. Georg Schwarzing, amtl. Aukt., t. Na. Schwarting & Gent, Oldb.-Everten.

Kleine schöne Landstelle

— sofort besetzbar. — Bürgerfeld, Wirt Frau Helene Wistingh. Eine kleine schöne Landstelle mit 2 Hektar, bestehend aus dem neuen, gut einrichteten Wohnhaus, angebautem Stall und direkt beim Kanal 200,70 Meter oberirdisches Wasser und bestehend aus einem mit vollständigem Antritt versehenen.

Kleine Landstelle

bestehend aus dem neuen, gut einrichteten Wohnhaus, angebautem Stall und direkt beim Kanal 200,70 Meter oberirdisches Wasser und bestehend aus einem mit vollständigem Antritt versehenen.

Landstelle

zur Größe von 21 Hektar, unter der Hand zu verkaufen. Schwarting & Gent, Oldb.-Everten.

Verpachtung.

Wir haben mit Antritt zum 1. Mai 1926 eine schöne, im Amt Oldenburg belegene Landstelle

Landstelle

zur Größe von 21 Hektar, unter der Hand zu verkaufen. Schwarting & Gent, Oldb.-Everten.

Oldenburg

Am Auftrag verkaufe ich das an der Alexanderstraße Nr. 110

herrschaffl. Wohnhaus

mit gr. Garten und Autoanlage, und allen neuesten Einrichtungen. Zweiter Verkaufstermin findet statt am **Montag, dem 2. November 1925**, nachmittags 6 Uhr, im „Oldenburg-Haus“ (Nr. Lichtenberg), Seilgassestraße 10.

2-F.-Haus

an ruhiger, angenehmer Lage, in denkbar best. Hauszustand, worin die Oberwohnung für jährl. 600 Gm. vermietet ist, und die Unterwohnung, bestehend aus 5 Wohnräumen, sowie Küche, Badezimmer mit Toilette, Wäschkammer, Badstube, Keller, auch von einem Käufer

sofort bezogen

werden kann — schöner Garten, Einfaß mit, vorhanden — habe ich wegen Fortzugs unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. J. A. Behnke amtl. Aukt., Theaterwall 24, Telefon 700.

Grundstücks - Verkauf

in Hankhausen. 2 Lötze in Hankhausen beabsichtigt, seinen das, hinter Ganss Bestimmung, unmittelbar an der Chaussee belegenen

Kamp, groß 5 Gd.-6.

mit sofortigem Antritt zu verkaufen. Das Grundstück würde sich ganz vortrefflich zu Bauplätzen eignen. Termin am **Dienstag, dem 27. Oktober**, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Rüdigers Wirtschaft, Oldb.-Everten. Deegen, amtl. Aukt.

Oldenburger Automobil - Vermietung

neue geschlossene Wagen **Telephon 2192, Ludwig Bald** Oldenburger Straße 17.

Großer Freimarkts-Verkauf

Durch gemeinsamen Einkauf mit 100 Geschäften und durch z. T. eigene Fabrikation bringen wir große Mengen Waren in allen Abteilungen enorm billigen Preisen zum Verkauf

Karstadt

Bremen, Sögestr., Ecke Pelzerstr.

Jedes Kind erhält bei Einkauf über 3.- Mm. einen Luftballon gratis.

Holz - Verkauf

Flach, Hausmann Joh. Witten sen. in Wehnen läßt am **Sonntag, dem 24. d. M.**, nachmittags 2 Uhr anfangend, in seinem beim Heurbaule belegen. Buch, loc. „Schollbrook“:

ca. 150 Arn. Eichen, bestehend als Bau-, Stelmacher- und Beschlags, sowie Nadelbäume.

ca. 100 Arn. Kiefern, bestehend als Sparren, Balken, Dielen und Kammstahlholz;

ferner bei Joh. Witten jr. Hause: ca. 20 Stamm beste Eichen, bis zu 2 Mm. Anhalt.

Öffentlich meistbietend auf Ladungsrecht durch mich verkaufen.

Käufer veranlassen sich bei Joh. Witten jr. Hause in Wehnen. Kaufschreiber ladet erst, ein Herrn. Deitjen, Aukt.

Verkauf einer Landstelle in Littel.

Der Landmann Gebr. Reihner beabsichtigt, seine in Littel belegene

Landstelle,

bestehend aus 8 resp. 9 ha Weizen-, Acker- u. Gartenlandbereien mit geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zu verkaufen. Die Ländereien gehören zu den besten der Gemeinde Wardenburg und liegen sehr günstig in einem Komplex beim Kanal. Die Gebäude können jedoch auch mit sonstiger Land verkauft werden.

Verkaufstermin am **Dienstag, dem 27. Oktober**, nachmittags 4 Uhr, bei Wirt Reubaus in Littel. D. Stöckh, amtl. Auktionator, Wardenburg i. O.

Stehrübenerverkauf

Geborn. Brennermeister J. Albers, daselbst, läßt am **Sonntag, dem 24. Okt. d. J.**, nachmittags 4 Uhr, auf seinen Ländereien im Streef (Weserndie) eine größere Menge Stehrüben beste Speise- und Futterrüben, in voll. öffentl. meistbietend, mit Zahlungsfrist, verkaufen. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Land - Verpachtung.

Elfsleth, Hausmann Chr. Ehrlich in Neuenfelde will von seiner daselbst belegenen Bauernstelle

Weideländereien

21 Ader, in 4 Stämmen belegene und 13 Ader, in 3 Stämmen belegene **Heulandskämpe** öffentlich meistbietend verkaufen. Ein Hamm, ca. 6 Ader, ist ebenfalls Genossinweide.

Termin zur Verpachtung findet statt am **Montag, dem 26. Oktober d. J.**, nachmittags 4 Uhr, in Tietens Gasthaus in Steen, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Chr. Endder, Aukt.

Mietauto

geschloss. Karosserien nur durch Fernruf **1812** Karlsruherstraße 22

Arterienverkalkung

schnellste Beseitigung durch unsere **Bulgurische Zwiebelkur**, einzigartig in Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. (Monatlicher nur Mark 3.50).

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5 Abteilung: A 349.

Fettweiden

zu verpachten. Emilie Gacins Colmar.

Eisen-Konstruktionen

liefert A. Beck, Oldenburg Maschinenfabrik.

Lieferer schweren, schwarzen, kleinsidigen, trockenen

Maschinen-Prestorf

in unbekannter Güte waggonsweise ab Stadt Oldenburg, sowie faderweise ab Torfplay, frei Haus.

Torfwerk Jeddelloh II

Joh. Frerichs, Telephon Oldenburg 1073.

Gefunde, gelöfl. Stehrüben, rote Wurzel

in Ladungen billig bei D. & W. Bruns, Augustsehn

Schritt Garantie.

Zurück b. Nichtgefallen, innerlich 14 Tagen. Starke Nickeluhr mit gut Werk 3.80 Dieselb. m. Scharn. 30-Stk-Werk 4.80 m. Leucht-Zahl 5. - vers. m. Gold-Rd. 5. - feineres Werk 6. - vers. m. Gold-Rd. 6.50 Unsere Uhr - Uhr ganz hervor, gut, 211-Werk m. Stahndeckel, eine flache Form, Email-Zifferl., vers. b. Gold-Rd., nur 9.80 Damen-Uhren 6.50 Kunst-Anst. 7.50 **Armbänder** Dam.-Arm.-Uhr 21. Led.-Band 8.50 Herr.-Arm.-Uhr mit 4 eck. Form 11. - m. Leht-Zahlen 12. - Nickelketten 50.4 i best. Ausführung. 1. - echt Alpaka, sehr schön, eleg. Ausführung. - 1.75 **Wenker**, 21. Messing, 3.50 best. Ausführung, 4.50 Versand geg. Nachnahme od. Vorkassensendung, d. Betrag. **WOLFF** Hamburg Königsstr. 31/35.

Kopf - Läuse

sowie sämtliches Ungeziefer vertilgt radikal unter Garantie **MORDAX**. Kreuz - Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 43.

Alles

was der Amateur gebraucht Apparate Platten Filme / Papiero 58mm. Badefarbkart Photo-Haus **Gebr. Bremer** Hallgangelwall 11 Fernsprecher 410 Versand nach ausw. gegen!

Kaufe laufend Eier

aus achtjährigen Schichten, Wild und Schlachtgeflügel zu guten Tagespreisen. R. Protop, Aurivillstraße 16, Fernruf 288.

Don erntest. Lab. Stehrüben (Steidb.)

geben nach ab S. & J. Gutmann, Gröner Weg 24, Telephon 1842.

Zur Verfeinerung von Bier usw. empfehle ich **Franzbranntwein** 200-300 Liter. Feinster klarer, 200-300 Liter. **WILLY MÖNING** Alexander-Strasse 30. Billale Gwerien, Baumstraße 101. Billale Oldenburg, Sandstraße 101.

NITOL

Das Viehwaschmittel

vermehrte Angewieser, Krautstifte, ist unentbehrlich für jeden Viehhalter. Seit 20 Jahren bewährt; großer Verbrauch. Verkaufsstellen haben Plakate. Hersteller: F. Hörens & Cie., Oldenburg.

Neue Lebenskraft

durch Weis-Energetikum. Tausendfach bewährt bei Schlaflosigkeit, Herz- und Nervenschwäche. Viele Anerkenn. und Dankschr. Allein echt: Wörstorfener Naturheil, Elberfeld. Allein-Niederlage für Oldenburg: **Kreuz - Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 43.** Bestandteile auf den Packungen angegeben.

300 Stück Zimmertüren

in Oldenburg ist auf sofort zu vergeben. Angebote unter „R. H. 797“ an die Exped. dieses Blattes.

Kunstofferei u. chem. Reinigungsanstalt

Indanthren - Färberei und Plisseebrennerei **Hermann Schättgen** OLDENBURG Kurwickstraße Nr. 11 Fernsprecher 713.

8/24 - Brennabor

8-Zeiger mit Licht und Anfahr. mechanisch bereit, preiswert zu verkaufen. **Kannon, Zetel i. O.** Telephon Neuenburg 255.

Zur Schlachtzeit

empfehle: **Neue hiesige Safer- und Festengröße** Stets frisch, Roggenmehl **Krauz, Mittel- u. Pergament-Därme** Ia gefeibten Wiment **Weizen und schwarzen Pfeffer** Majoran und Timian **Salz, grob und fein** Saipeter, Brökel, Speckband, Wurfband

Groß. Galub,

Nadorfer Chaussee **Ede Scheideweg** Fernruf 524 **Wurstmaschinen** stehen zur Verfügung.

Leder- und Sohlen-Russchnitt

all. Art, sow. faml. Schuhmach. Bedarfsmittel, Autumidur. 33.